

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Region Maloja An der Präsidentenkonferenz von Donnerstag lag der Fokus auf der Schneeentsorgung. Yves Quirin vom Bündner ANU plädierte für einen pragmatischen Umgang mit dem Thema. **Seite 5**

Eishockey Am Sonntag findet der Swiss Ice Hockey Day statt. Im Interview erklärt Domenic Toutsch, Präsident des CdH Engiadina, die Bedeutung des Anlasses für die Nachwuchsförderung im Engadin. **Seite 13**

Television Was nutzen Normalsterblichen hunderte, ja tausende von TV-Sendern? Nichts. Um dem ein Ende zu setzen, lanciert unser PS-Redaktor die Gegenoffensive und fordert: «30 sind genug». **Seite 16**

Weil Applaus alleine nicht reicht

Am Donnerstag lud das Lokalkomitee Oberengadin zu einer Infoveranstaltung zur Volksinitiative «Für eine starke Pflege» nach Samedan. Die Betroffenen zeichneten dabei ein düsteres Bild ihres doch so geliebten und stolzen Berufes.

JON DUSCHLETTA

Am 28. November stimmt die Schweiz über die Pflegeinitiative ab, die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine starke Pflege». Eingereicht wurde diese 2017 mit 114000 gültigen Unterschriften.

Bereits 2011 lancierte der damalige Berner SVP-Nationalrat Rudolf Joder eine letztlich erfolglose parlamentarische Initiative mit dem Titel «Gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege». Joder gilt deshalb für die Präsidentin des Pflegeberufsverbandes SBK Graubünden, Renate Rutishauser, als Wegbereiter der aktuellen Pflegeinitiative mit ihren drei Kernforderungen: Mittels Ausbildungsoffensive mehr Pflegenden auszubilden, Arbeitsbedingungen zu verbessern, um Berufsausstiege zu verhindern und damit verbunden, die Pflegequalität zu sichern, indem auf allen Abteilungen genügend Pflegepersonal garantiert wird.

Rutishauser legte am Donnerstag vor 30 und damit letztlich enttäuschend wenig Interessierten auch die prekäre Ausgangssituation im Pflegebereich offen: den zukünftig massiv anwachsenden Pflegebedarf einer immer älter



Die St. Moritzer Gemeinderätin, FDP-Fraktionspräsidentin und Pflegefachfrau Prisca Anand liest im Gemeindehaus in Samedan die ausgestellten Botschaften zur Pflegeinitiative. Foto: Jon Duschletta

werdenden Bevölkerung. Laut Bundesamt für Statistik wächst die Zahl der über 65-Jährigen in den nächsten 30 Jahren von 1,5 auf 2,7 Millionen. Dieser Prognose steht ein akuter Fachkräftemangel gegenüber: «Aktuell gibt es über 11 000 offene Pflegestellen, aber 70 500 zusätzliche Pflegenden werden in Zukunft benötigt.» In der Schweiz werden laut Rutishauser nur 43 Prozent des Bedarfs an diplomiertem Pflegepersonal ausgebildet, in Graubünden gar nur 17 Prozent. Zudem leidet die Pflegebranche unter einer überdurchschnittlich hohen Fluktuationsrate und einer hohen Zahl vorzeitiger Be-

rufsabgänger. Der Pflegenotstand sei vielerorts Realität und basiere nicht zuletzt auf den unbefriedigenden Arbeitsbedingungen, welche eine fach- und menschengerechte Ausübung des Berufs je länger je weniger erlauben würden, so der Tenor der Initianten.

Und obschon der vom Parlament verabschiedete indirekte Gegenvorschlag einzelne Massnahmen aus der Initiative aufnimmt, so geht dieser für Renate Rutishauser zu wenig weit und in die falsche Richtung. So sei die im Gegenvorschlag vorgeschlagene Ausbildungsoffensive auf acht Jahre beschränkt und ändere nichts an den Arbeitsbedingun-

gen des Pflegepersonals. «Vielmehr verpuffen so die Investitionen des Parlaments in die Ausbildung», kritisierte sie. Laut den Abstimmungsunterlagen lehnen Bundesrat und Parlament die Pflegeinitiative ab. Wird die Initiative abgelehnt, so tritt der Gegenvorschlag in Kraft. Dies aber will das Oberengadiner Lokalkomitee der Pflegeinitiative rund um den Zuozer Pflegefachmann HF/IP Christian Pfister bis zum Abstimmungstermin mit lokalen Strassen-Informationsanlässen in den Gemeinden verhindern. Weil, mit den Worten der Initianten gesprochen, «Applaus nicht reicht». **Seite 3**

Unglaubliche Leistungen

Der beste Schweizer Langläufer beendet Ende der Saison seine Karriere. Zuerst möchte Dario Cologna aber in Peking noch eine weitere Olympiamedaille gewinnen.

NICOLO BASS



«Incredibel – einfach unglaublich», schreibt der Chefredaktor der Fundaziuns Medias Rumantschas, David Truttmann, in seiner Kolumne im romanischen Teil dieser Ausgabe. Er erinnert sich an die schönsten Augenblicke in der langen Karriere des Münstertaler Ausnahme-Langläufers Dario Cologna, welcher diese Woche seinen Rücktritt per Ende Wintersaison angekündigt hat. Bevor er die Langlaufschuhe an den Nagel hängt, möchte er aber noch an den Olympischen Spielen in Peking eine weitere Olympiamedaille gewinnen. «Wenn schon antreten, dann mit entsprechenden Ambitionen», sagt Cologna im Interview. Denn sonst könnte er auch direkt zurücktreten und mehr Zeit mit seiner jungen Familie verbringen. «Incredibel» – wie leidenschaftlich und motiviert der Münstertaler seine letzte Saison als Profisportler angeht. Auch David Truttmann ist Münstertaler, «jedoch kein guter Langläufer», wie er in seinen persönlichen und patriotischen Erinnerungen an die unglaubliche Karriere von Dario Cologna schreibt. **Seite 9**

Klinik Gut an Kantonsspital verkauft

Graubünden Nach gut 90 Jahren ist es mit der Eigenständigkeit der Klinik Gut vorbei. Neue Eigentümerin ist die Stiftung Kantonsspital Graubünden, welche die Aktien per sofort übernommen hat. Ändern soll sich nicht viel. Die Klinik Gut behält ihren Namen und wird als eigenständiges, betriebswirtschaftlich selbstständiges Unternehmen weitergeführt. Alle Standorte und die 250 Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben. Die Zukunft der Klinik sollte so längerfristig gesichert sein. (rs) **Seite 5**

Seniorentag: Zutritt nur ab 80 plus



St. Moritz Am Mittwoch fand wieder der traditionelle St. Moritzer Seniorentag statt. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny konnte 180 Seniorinnen und Senioren willkommen heissen. Einer der Gäste kam im Polizeiauto angereist. Es war nicht der erwartete Ex-Fifa-Chef Sepp Blatter, aber der ebenfalls auf der Ehrengastliste aufgeführte Kabarettist Jürg Randegger. (mcj) **Seite 7**

Scoula Rudolf Steiner less aigna chasa

Scuol A Scuol daja daspö 21 ons üna Scoula Rudolf Steiner. Quella frequaintan actualmaing 25 uffants da Lavin fin a Ramosch. «Ils blers san rumantsch e per incleger a lur conscolars imprendan quels da lingua tudais-cha eir rumantsch», disch Madlaina Gluderer. Ella ha üna matta chi frequainta quista scoula a Scuol. Per garantir l'avegnir da lur scoula less l'union Scoula Rudolf Steiner Scuol comprar la chasa da scoula. Per güdar a finanziar quella cumprita ha organisà Madlaina Gluderer insemel cun Kathrin Gisep e cun Fadrina Planta ün crowdfunding. Il böt es da ramassar 100000 francs. Per verer scha lur acziun ha buna resonanza o na tscherchan ellas uossa 100 fans. «Nus eschan sün buna via, in gövgia a bunura vaivna fingia 80 fans», declera Madlaina Gluderer. (fmr/fa) **Pagina 8**

Che bels mumaints!



Foto: Daniel Zaugg





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Familie Gillion
v.d. TH Architekten Tuena Hauenstein AG
Plazzet 25
7503 Samedan

Projektverfasser/in

TH Architekten Tuena Hauenstein AG
Via da l'Ova Cotschna 3b
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Versetzen Gargentor

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Somplaz 40

Parzelle(n) Nr.

1363

Nutzungszone(n)

Villenzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Bauamt (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 08. November 2021 bis und mit

29. November 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 04. November 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00,

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.



St. Moritz

Volksabstimmung vom 28. November 2021

Vorlagen

Bund

1. Pflegeinitiative
2. Justiz-Initiative
3. Änderung vom 19. März 2021 des Covid-19-Gesetzes

Gemeinde

Erneuerung Leistungsvereinbarung für den Betrieb der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO)

Abstimmungsbüro St. Moritz

5. November 2021



La Punt Chamues-ch

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Silvio Rufinatscha, La Punt Chamues-ch

Baubjekt

Umbau Chesa Rufinatscha in Chamues-ch

Parzelle

224

Architekt/Planer

MDS Architektur GmbH, St. Moritz

Auflagezeit

06. November 2021 – 25. November 2021

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei

während der Auflagezeit zur

Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20

Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Baubehörde

7522 La Punt Chamues-ch, 05. November

2021



La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotes vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Silvio Rufinatscha, La Punt Chamues-ch

Object da fabrica

Renovaziun Chesa Rufinatscha a Chamues-ch

Parcella

224

Architekt/Planer

MDS Architektur GmbH, San Murezzan

Termin d'exposiziun

6 november 2021 – 25 november 2021

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela düraunt il temp d'exposiziun.

Recuors da dret public sun d'inolter infra 20

dis a la vschinaunha.

L'autorited da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, ils 5 november

2021

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Kinderuniversität am Gletscher mit Dr. Christine Levy.

Foto: Katja Meuli, Academia Engiadina

Kinder erforschen das Gletschervorfeld

Am Samstag fand die erste Veranstaltung der diesjährigen Engadiner Kinderuniversität statt. Rund 40 Kinder der 3. bis 6. Primarschulklassen lernten bei der ganztägigen Exkursion im Gletschergebiet Morteratsch Spannendes über den Gletscher und die Auswirkungen des Klimas auf die Alpenwelt.

Der Auftakt der Engadiner Kinderuniversität 2021/22 war besonders: Die Vorlesung wurde nicht wie sonst im Klassenzimmer durchgeführt, sondern als ganztägige Exkursion beim Morteratschgletscher. Dr. Christine Levy,

Wissenschaftlerin am Zentrum für angewandte Glaziologie (ZAG) sowie Andri Moll, Wissenschaftler am ZAG, wanderten mit den Kindern durch das Morteratschgebiet. An verschiedenen Posten auf dem Gletscherlehrpfad erfuhren die Kinder, wie es in der letzten Eiszeit ausgesehen hat und weshalb sich die Gletscher weltweit zurückziehen.

Mit verschiedenen Aufgaben und Spielen erkundeten sie die Landschaft eigenständig und machten sich Gedanken über die Formung der Landschaft durch den Gletscher, die Entstehung des Eises und was es braucht, damit ein Gletscher überleben kann. Mithilfe von Luftballons wurden Experimente durchgeführt, um den Aufbau des Gletschers sowie den Rückzug des Morteratschgletschers in den letzten Jahren zu veranschaulichen. Am Mittag fand ein gemeinsames war-

mes Mittagessen statt. Schon während des Essens diskutierten die Kinder eifrig, weshalb die Steine, auf denen die «Hörnli mit Ghacktem» genossen wurden, abgeschliffen sind. Gut gestärkt wurde anschliessend der Frage nachgegangen, wie es wohl in Zukunft im Gletschergebiet aussehen könnte und welche Lösungsansätze bestehen, um den Gletscherrückgang zu verlangsamen. Begeisterte Morteratschgletscher-Profis wurden am Ende der Exkursion den Eltern übergeben – eingelungener Start der Engadiner Kinderuniversität.

Chantal Hirt, Theresa Edy, Academia Engiadina

Weitere, fast ausgebuchte Veranstaltungen der Engadiner Kinderuniversität 2021/22 sind: Wirtschaft (13.11.2021), Biologia/Chimica auf Italienisch (27.11.2021) sowie Sport (26.3.2022) und Astronomie (9.4.2022).

Leserforum

Ein «Wertschöpfungsmotor» im kleinen Tal?

Zur sogenannten Flughafen-Charta in der EP/PL vom 26. Oktober: Das Bild vom schönen Tal mit dem kleinen Jet im Landeanflug vor Samedan täuscht gewaltig! Diese kleinen Jets, leise beim Anflug und nur an grossen Feiertagen zahlreich, sollen ja noch öfter anfliegen und langfristige von viel grösseren, lauter internationalen Langstreckenjets ergänzt werden und noch mehr Touristen aus aller Welt ins Engadin bringen! Wozu sonst wird ein Neubau und die Erweiterung des gegenwärtigen kleinen, erträglichen Flughafens geplant? Investitionen in Flächenflughangars, Helikopterport und Erweiterung der Vorfelder sind anvisiert. Es geht offensichtlich um die Auslastung – auch in der Nebensaison – der Gross-

Hotellerie. Ergebnis: das kleine Tal, ohnehin schon zu einer Grossstadt mit vielen «kalten Betten» zusammenwachsend, wird noch lärmiger. Die erholungssuchenden Gäste werden vergeblich nach einem Winkel suchen, an dem man noch still und ungestört die grossartige Natur geniessen kann. Schon jetzt findet man selbst auf den höchsten Bergspitzen durch die auf der Strasse von St. Moritz bis S-chanf heulenden Baulastwagen keine Ruhe mehr! An allen schönen Plätzen dieses Tals wird man vermehrt Touristenpulkus aus Asien, vielleicht auch Südamerika finden, die Hände hoch zum Fotografieren und so weiter... Wir lernen gerade, dass bedingungsloses Wachstum unter Umweltgesichtspunkten auch nicht mehr

Ziel des Wirtschaftens sein kann. Und trotzdem soll Rücksicht genommen werden auf die Umwelt. Wie das? Man spricht vom «Wertschöpfungsmotor», meint aber wohl «Geldschöpfungsmaschine», die das Tal und die Welt mit noch mehr CO₂ belasten. Sind sich die 80 Prozent der 2017 an der Abstimmung teilgenommenen Samedner Stimmberechtigten des noch höheren Lärms beim Starten und Landen der Grossraum-Flugzeuge, insbesondere bei Südost- bis Südwestwind eigentlich bewusst? Wer jetzt nicht aufsteht und Alarm schlägt, der kann vor den kommenden Generationen in puncto lebenswertes und erholsames Tal nicht bestehen!

Hans-Jörg Timmann, La Punt-Chamues-ch



Bregaglia Sils/Segl Silvaplana Celerina St. Moritz

Warnung vor dem Betreten der Oberengadiner Seen

Nach dem Einsetzen der Eisbildung wird strikt vor dem Betreten der Eisschicht auf den Seen gewarnt! Der Entscheid über das Betreten der Eisfläche liegt in der Eigenverantwortung jeder einzelnen Person. Die Gemeinden lehnen jegliche Haftung ab.

Bergell, Sils i.E., Silvaplana, Celerina und St. Moritz, im November 2021

Gemeindevorstände
Bergell/Sils i.E./Silvaplana/Celerina/St. Moritz

Avvertimento sull'accesso ai laghi dell'Engadina Alta

In seguito alla formazione di ghiaccio sui laghi si avvisa del serio pericolo cui ci si espone nell'accedervi! I Comuni declinano ogni responsabilità.

Bregaglia, Sils i.E., Silvaplana, Celerina e St. Moritz, novembre 2021

I municipi dei Comuni di Bregaglia/Sils i.E./Silvaplana/Celerina/St. Moritz

Veranstaltung

Räbeliechtli-Umzug zu Martini

Celerina Am Donnerstag, 11. November, wird in Celerina zum Gedenken an den heiligen Martin der Martinitag gefeiert. Beginn ist um 18.00 Uhr beim Bahnhof Celerina mit einem Räbeliechtli-Umzug durchs Dorf zur Innbrücke beim Hotel Rosatsch. Dort werden die Konfirmanden das Leben des Heiligen Martin darstellen. Alle sind herzlich eingeladen, den Abend beim Kirchgemeindehaus Peidra Viva zu beenden, mit der gewohnten Teilete und heissem Punsch (draussen bei jedem Wetter). Gaben für die Teilete bitte ab 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der Peidra Viva abgeben. Es laden herzlich ein: Kindergarten und Spielgruppe, beide Pfarrämter der Kirchgemeinden und Musizierende. (Einges.)

«Der Pflegeberuf ist kaputtgespart»

Renate Rutishauser, Präsidentin des Pflegeberufsverbandes SBK Graubünden, hat am Donnerstag in Samedan ein Fachreferat zur Pflegeinitiative und zur aktuellen Situation in der Pflege gehalten. Wie dringlich Massnahmen für eine «starke Pflege» sind, präzierte sie im Anschluss gegenüber der EP/PL.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Frau Rutishauser, Sie haben in Ihrem Referat ein düsteres Bild gezeichnet von der Situation in der Pflege (siehe Front). Was läuft schief in den Pflegeeinrichtungen?

Renate Rutishauser*: Pflegenden stehen enorm unter Druck, das beweist der Alltag in den Pflege- und Betreuungsinstitutionen eindrücklich. Ich selber komme aus der Psychiatrie und weiss, dass in vielen Psychiatrien schon Stationen geschlossen werden mussten, weil das Pflegepersonal fehlte. Während der Pandemie hat man immer von den Intensivstationen der Spitäler gesprochen, die als Schwelle für den Zusammenbruch des Gesundheitswesens ins Feld geführt wurden. Dabei passiert Gleiches ständig auch in Pflegeheimen oder bei der Spitex.

Wie sieht der Pflegealltag denn aus?

In der Pflege herrscht ein starkes Zeitdiktat und ein unheimliches Gerenne durch die Gänge. Pflegenden wägen ständig ab, was jetzt warten kann und was nicht. Dabei wissen sie ganz genau, dass eigentlich gar nichts warten kann. Alles müsste erledigt werden. Nur wie? Ich kann mich als Pflegefachfrau ja nicht zerreissen, muss aber trotzdem gleichzeitig fünf oder mehr Pflegesituationen bewältigen können. Das ist unerschön, weil alle ganz genau wissen, dass es den Patienten schadet, wenn die Zeit fehlt. Wenn die Pflegeperson weiss, eigentlich müsste ich hier noch ein Ekzem behandeln und dort die Körperpflege beenden, sich aber sagt, das mache ich halt später. Nur zeigt uns der Alltag, dass es das später nicht geben wird, weil auch später die Zeit dazu fehlen wird. Glauben Sie mir, die Situation ist wirklich dramatisch.

Sie sagten, dass in Graubünden lediglich 17 Prozent des eigentlichen Bedarfs an Pflegepersonal ausgebildet wird.

Ja, aber es ist aktuell sogar noch schlimmer. Wir hatten in diesem Jahr einen Einbruch um ein Viertel, was die Rekrutierung von Pflegepersonal betrifft und bilden heuer gerade mal zwölf Prozent des eigentlichen Bedarfs aus.

Was bedeutet das?

Dass die Personalrekrutierung schwierig ist, was übrigens auch für zusätzliche

Fachkräfte aus dem Ausland gilt. Aber auch, dass die ersten Pflegeheime von der Schliessung bedroht sind oder zu Notmassnahmen greifen müssen. Wenn wir jetzt nicht massiv Gegensteuer geben können, dann steuern wir auf eine Katastrophe zu. Dabei liesse sich viel machen, immerhin sind wir ein sehr wohlhabendes Land. Stattdessen müssen wir uns fragen, was tun wir diesen Menschen an, die unsere Angehörigen pflegen und vielleicht auch bald einmal uns selbst, die aber für nichts mehr Zeit haben? Es ist bald niemand mehr da, der Zeit hat, die Not des Patienten zu lindern oder ihm gar zuzuhören. Es kann nicht sein, dass man eine sterbende Person sich selbst überlassen und alleine im Zimmer lassen muss. Solche Werte, um deren man den Beruf schliesslich gewählt hat, werden einem weggenommen. Der Pflegeberuf ist kaputtgespart. Das ist fürchterlich.

Die Pflegeinitiative wurde indes bereits 2017 lanciert. Also lange vor Corona.

Ja, Corona hat das Problem einfach sichtbar gemacht. Bei allem Elend, welches die Pandemie mit sich gebracht hat und so traurig es auch ist, so war Corona für unsere Initiative doch eine Unterstützung. Aber das Problem bestand schon lange vorher.

Wo liegen die Ursachen des Problems?

Begonnen hat alles mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens. Damit, dass das unrentable Gesundheitswesen wirtschaftlich funktionieren und man mit kranken Menschen quasi Gewinne erzielen sollte. Diesem Denken entspringen auch durchaus positive Aspekte wie beispielsweise Angebote im Bereich des Gesundheitstourismus. Weil es heute aber schwierig ist, eine Gesundheitsinstitution gewinnbringend zu betreiben, sind solche Institutionen entsprechend bestrebt, Einnahmen zu erzielen. Das ist legitim. Der Bündner Spital- und Heimverband klagt regelmässig, dass die kantonalen Beiträge nie und nimmer die Auslagen der Pflegeinstitutionen decken würden. Wenn wir wollen, dass die Pflegequalität besser wird oder zumindest auf dem heutigen Qualitätsstand gehalten werden kann, dann muss massiv in die Pflege investiert werden. Das Geld ist ja nicht aus dem Fenster geworfen, man spart sogar dabei.

Wie meinen Sie das?

Nun, besser kann man Geld eigentlich nicht ausgeben, als dass man es in die Gesundheit investiert, um damit menschliches Leid und Kummer zu lindern oder medizinische Komplikationen zu verhindern. Ergo spart man Geld. Studien belegen, dass wir mit Investitionen in die Pflegequalität enorm viel Geld sparen können (siehe Argumentarium unter www.pflegeinitiative.ch)

Trotzdem haben die Initianten der Pflegeinitiative den Bundesrat und Teile des Parlaments gegen sich respektive einen



Renate Rutishauser bricht eine Lanze für die Pflegenden und engagiert sich im Abstimmungskampf für eine «starke Pflege». Foto: Jon Duschletta

indirekten Gegenvorschlag. Was stört Sie an diesem Gegenvorschlag?

Fakt ist, die Initiative konnte sich im Parlament leider nicht durchsetzen. Am Gegenvorschlag stört mich vor allem, dass er das Problem nicht löst. Es ist eine Scheinlösung, wenn man sagt, man investiert eine Milliarde Franken in die Ausbildung. Das ist super, aber man muss über die Ausbildung hinausschauen. Was nutzen mir die für teures Geld Ausgebildeten, wenn sie später und angesichts der Situation im Pflegealltag wieder davonlaufen? Zudem ist diese Ausbildungsoffensive auf acht Jahre befristet. In acht Jahren aber werden wir es nie schaffen, den immens hohen Bedarf an Pflegepersonal zu generieren. Erst recht nicht, wenn wir auch den demografischen Wandel mitberücksichtigen.

Wie manifestiert sich dies in der Pflege?

Darin, dass immer mehr Pensionierungen anstehen, andere wollen oder können nicht mehr, und die Jungen haben

heutzutage nicht mehr diese Tendenz, sich für den Beruf aufzuopfern. So, wie meine Generation eher noch bereit war, hinten anzustehen und zu sagen, das Wohl der Patientin ist mir wichtig, deshalb leiste ich diese Überstunden ohne die Sicherheit, diese Leistungen kompensieren zu können. Das macht die junge Generation nicht mehr – und das ist auch richtig so.

Wie bitte – richtig so?

Ja, die Pflegenden selber haben das Problem nämlich so lange verschleppt, gerade weil sie stets bereit und flexibel waren. Das ist falsch, weil so falsche Erwartungen an den Beruf gekoppelt werden. Wenn man eine Ausbildung macht, einen Beruf oder einen Job hat, dann will man seine Tätigkeit unter entsprechenden Bedingungen ausüben können. Das ist ja wohl in jedem anderen Beruf auch so.

Was ist, wenn die Pflegeinitiative am 28. November abgelehnt und stattdes-

sen der indirekte Gegenvorschlag zum Tragen kommt?

Dann haben wir immerhin mehr als jetzt. Dann müssen wir auf kantonaler Ebene weitermachen und schauen, dass die entsprechenden Kredite auch budgetiert und gesprochen werden. Dann muss die Gegenseite Wort halten und dafür sorgen, dass in den Kantonen bessere Bedingungen für das Pflegewesen geschaffen werden können. Der Spielraum ist aber sehr begrenzt, und ich habe es selber erlebt, wie Verantwortungen zwischen Bund, Kantonen und den Institutionen und den Sozialpartnern hin- und hergeschoben werden. Es ist leider traurige Wahrheit, dass zum Schluss Patienten und alle in der Pflege Tätigen die Suppe auslöffeln müssen.

Sie kommen, wie eingangs erwähnt, aus der Psychiatrie. Was sagen Sie einer verzweifelten, ausgelaugten Pflegefachfrau, die mit ihrer Situation hadert und den Bettel hinschmeissen will?

Ich sage ihr, schau, es ist bald der 28. November... (lacht). Wenn wir die Abstimmung gewinnen, dann gibt es keinen Grund mehr abzuspringen, dann muss man noch etwas durchhalten, weil es sich dann lohnt, dabei zu bleiben, weil der Beruf so schön ist. Und ich sage ihr auch, dass man sich einbringen muss für seinen Beruf und nicht warten kann, bis jemand von aussen kommt und die Missstände erkennt. Nur wenn man sich selbst bewegt, bewegt sich etwas. Und – man muss sich solidarisieren, so, wie das jetzt gerade mit den Initiativkomitees passiert. Es ist absolut grossartig, was das Oberengadiner Lokalkomitee leistet. Ich bin so stolz. Deshalb empfehle ich allen: Bringt euch ein, mischt euch ein und kämpft für das, was euch wichtig ist.

Aber verstehen Sie eine solche Person, die genug hat und aussteigen will?

Natürlich. Wobei die meisten ja nicht nur gehen, weil der Beruf körperlich oder mental anstrengend ist, sondern auch der ethischen Verletzungen wegen. Andauernd genau das nicht machen zu können, was man doch gelernt hat und überzeugt ist, dass dies richtig und gut ist. Jemanden beispielsweise eine Stunde in seinen Ausscheidungen liegen lassen zu müssen, glauben Sie mir, das will niemand. Das sind Arbeiten, die man sofort erledigen will. Aber es gibt daneben all die anderen Dinge, die man ebenfalls jetzt gerade machen müsste und keine Zeit dafür findet. Diese Situationen, dieses innerliche Zerrissenwerden, das hält niemand auf Dauer aus.

*Renate Rutishauser (61) aus Tomils ist SP-Grossrätin für den Kreis Domleschg, Mitglied der grossräthlichen Kommission für Gesundheit und Soziales (KGS) und im Vorstand der SP Viamala. Sie ist ferner Vorstandsmitglied der Frauenzentrale Graubünden und Stiftungsrätin Frauenhaus Graubünden sowie Präsidentin der Sektion Graubünden des Berufsverbands für Pflegefachpersonen (SBK). Sie ist ausgebildete Psychiatriepflegefachfrau und war als solche bis 2018 auch in der Spitex tätig.

Mädchen machen Politik

Graubünden Wenn Landespräsidentin Aita Zanetti am 11. November um 9.45 Uhr im Grossratssaal die Session eröffnet, sitzen ihr für einmal nicht 120 Grossrätinnen und Grossräte gegenüber, sondern 72 Bündner Oberstufenschülerinnen und Gymnasiasistinnen. Am 4. Bündner Mädchenparlament setzen sich diese mit aktuellen politischen Fragen auseinander, erarbeiten Anträge zu vier ausgewählten Themenkreisen und debattieren darüber. Die ausgearbeiteten Petitionen übergeben sie am Ende des Tages an Regierungspräsident Mario Cavigelli, welche dann anschliessend vom Grossen Rat behandelt werden.

Die Mädchen werden bei ihrer parlamentarischen Arbeit von 13 Mitgliedern des Grossen Rats sowie einer amtierenden und einer ehemaligen Churer Parlamentarierin unterstützt. Die 15 italienischsprachigen Teilnehmerinnen können sich dank Simultanübersetzung in ihrer Muttersprache einbringen. Die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann Graubünden bietet diese Veranstaltung im Rahmen des nationalen Zukunftstags an.

Die Mädchen konnten vorab ihre thematischen Prioritäten angeben. Besonderes Interesse gilt dem Thema «Gender und Sexismus». Weitere The-

men, zu denen am Vormittag in den Kommissionen Anträge erarbeitet werden, sind Klimawandel, Zukunft in Graubünden sowie Bildung und Digitalisierung. Die Themen knüpfen an aktuelle politische Geschäfte und laufende gesellschaftliche Diskussionen an.

Mittags präsentiert sich die Jugendsession Graubünden, um mögliche weitere Wege der politischen Beteiligung aufzuzeigen. «Es ist wichtig, dass die jungen Menschen ihre eigene Erfahrungswelt einbringen können», erklärt Barbara Wülser, Leiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann. (staka)

Befristete Sonderbeiträge

Graubünden Im Tourisuskanton Graubünden sind Veranstaltungen ein wichtiger Teil der Angebotsgestaltung. Während der Coronapandemie mussten zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden. Zur Sicherung der Angebotsvielfalt hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales zu diesem Zweck die entsprechende Förderrichtlinie betreffend die Gewährung von Beiträgen an Veranstaltungen befristet angepasst und per 5. November 2021 in Kraft gesetzt und somit den Weg freigemacht, dass in den kommenden zwei Jahren coronabedingte Sonderbeiträge für Veranstaltungen mit na-

tionaler oder internationaler Ausstrahlung ausgerichtet werden können.

Beantragen können diese Sonderbeiträge die Organisationen von bestehenden wiederkehrenden Sport- und Kulturveranstaltungen mit nationaler oder internationaler Ausstrahlung, die ein Budget von mindestens einer Million Franken aufweisen, über ein Besucherpotenzial von mehr als 1000 Personen pro Tag verfügen, von der betroffenen Tourismusdestination als Top-Event der Destination eingestuft sind und zwischen März 2020 und September 2021 nicht durchgeführt werden konnten. (staka)

Zu vermieten in Samedan ab sofort
1-Zimmer-Wohnung
 neu möbliert, Fr. 1010.– inkl. NK
 Tel. 079 681 66 05

WOHLFÜHL-OASE AM COMERSEE
 Sehr schöne, neu möblierte
3½ Zimmer Wohnung
 2 Schlafzimmer, 2 Dusche/WC, komplettes Inventar in neuem ZFH mit Schwimmbad grosse Terrasse und Gartensitzplatz an ruhiger Südlage mit toller Seesicht in Olgiasca IT
 Ab März 2022, oder früher, mtl. Fr. 1350.– exkl NK (ca.70.–)
 Infos & Fotos
 079 6103107 b.joehri@bluewin.ch



Lässt du dich impfen?
 Bist du verrückt. Die Menschenversuche sind noch nicht abgeschlossen.

NEIN zur Spaltung der Gesellschaft
NEIN zum Covid-Gesetz

EKW OEE Engadiner Kraftwerke AG
 Ouvras Electricas d'Engiadina SA

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) mit Sitz in Zernez gehört zu den grössten Wasserkraftgesellschaften der Schweiz. Rund 50 Mitarbeitende setzen sich täglich für eine zuverlässige und ökologische Stromproduktion im Einzugsgebiet der Nationalparkregion ein.

Für unser Informatik/Telekommunikations-Team suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Fachspezialist:in ICT und Leittechnik (80 bis 100 %)

- Grund- oder Zweitausbildung in Informatik / Kommunikationstechnik ist Voraussetzung.
- Sie bringen Erfahrung im Bereich der ICT-Security mit.
- Berufserfahrung im Bereich der Kraftwerks-Automatisierung und -Fernüberwachung sind von Vorteil.
- Noch wichtiger sind Ihre Neugierde und Freude, etwas Neues zu lernen.

Unter www.ekwstrom.ch finden Sie weitergehende Informationen zu dieser Stellenanzeige und zu unserem Unternehmen.

Möchten Sie mit Ihrem Können unsere Kraftwerksanlagen in Schuss halten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis zum 26. November 2021, am besten per E-Mail an oliver.duerig@ekwstrom.ch oder per Post an Engadiner Kraftwerke AG, Herr Oliver Dürig, Muglinè 29, 7530 Zernez.

Bregaglia Bregaglia Engadin Turismo sucht dich, als

Mitarbeiter/-in Projekte (40-80%)

www.bregaglia.ch/de/ueber-uns



SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

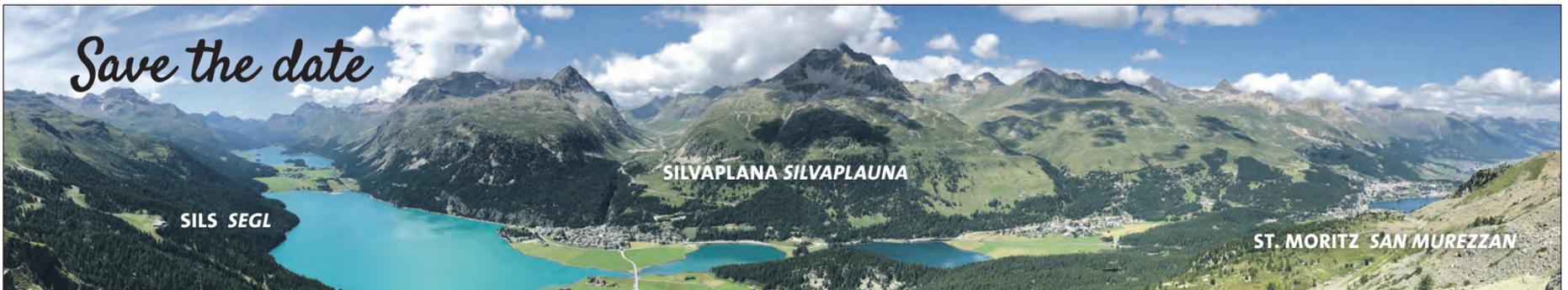


Dr. med. Michel Conti, Chefarzt Klinik Chirurgie & Impfbotschafter

“Ich bin gegen Covid-19 geimpft - und Sie?”

NATIONALE IMPFWOCHE
 “Gemeinsam gegen die Pandemie”
 vom 8.-14. November 2021

Scannen Sie den QR-Code für Beratung & weitere Informationen



Save the date

SILVAPLANA SILVAPLAUNA

SILS SEGL

ST. MORITZ SAN MUREZZAN

Voranzeige

Wir laden die Bevölkerung unserer drei Gemeinden & die Öffentlichkeit herzlich zu einer Informationsveranstaltung über das Projekt «Auslegeordnung «Seengemeinden» – Zusammenschluss / Kooperation» ein.

MITTWOCH, 1. DEZEMBER 2021

Hotel Reine Victoria, St. Moritz | 20 Uhr | Eintritt frei (3G-Pflicht)

Im Anschluss offerieren die drei Gemeinden einen Apéro.

preavis

Cordielmaing invidains la populaziun da nossas trais vschinaunchas e'l public ad ün'occurenza infurmativa sur dal proget «uorden d'interpretaziun «cumüns trais lejs» – fusiun/cooperaziun».

MARCULDI, 1. DECEMBER 2021

Hotel Reine Victoria, San Murezzan | 20.00 ura | entreda libra (oblig 3G)

Zieva l'occurenza vain offert da las trais vschinaunchas ün aperitiv.



FOTOWETTBEWERB

Thema «Herbst»

EINSENDESCHLUSS: 7. NOVEMBER 2021
 INFOS: foto.engadin.online

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!



Das Kantonsspital kauft die St. Moritzer Klinik Gut

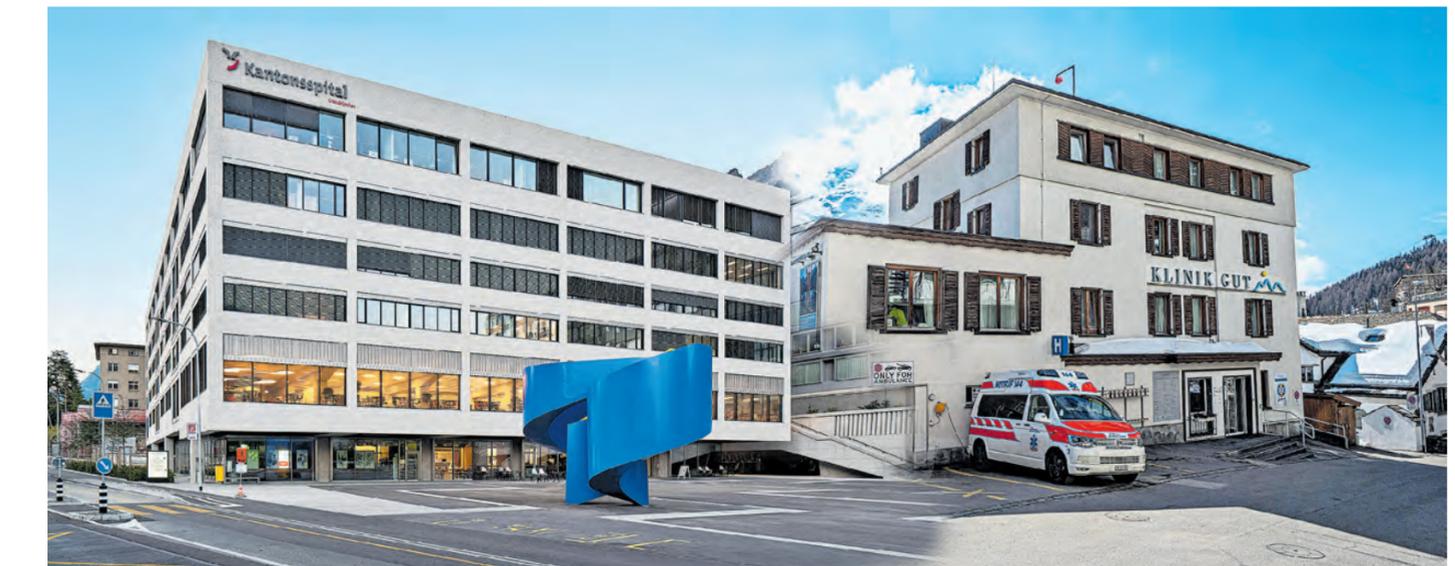
Die Klinik Gut AG verliert ihre Eigenständigkeit. Die Eigentümer haben dem Kantonsspital ihre Aktien verkauft. Die Klinik Gut behält ihren Namen, die 250 Arbeitsplätze sind gesichert. Andere Unternehmen hatten offenbar auch Interesse.

RETO STIFEL

Es dürfte ziemlich sicher das letzte Kapitel in der über 90-jährigen Geschichte des privaten Bündner Klinikunternehmens sein: Wie am Donnerstag mitgeteilt wurde, haben sich die sieben Partnerärzte, die Inhaber der Klinik Gut, entschieden, das Unternehmen an die Stiftung Kantonsspital Graubünden zu verkaufen. Das Kantonsspital hat per sofort sämtliche Aktien der Klinik Gut AG übernommen. Zu welchen Bedingungen, wird nicht kommuniziert, auch über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Der Kauf wurde vom Stiftungsrat und vom Verwaltungsrat des Kantonsspitals jeweils einstimmig genehmigt.

Eigenständiges Unternehmen

Für Adrian Urfer, Verwaltungsrat der Klinik Gut AG und Partnerarzt, auch ein emotionaler Moment: «Ich weiss, dass mit dem Verkauf die Zukunft meines Kindes gesichert ist, und trotzdem bin ich etwas traurig, weil das Kind nun weggeht», sagt Urfer, welcher die Klinik 1987 zusammen mit zwei Ärzten übernommen hatte. Gemäss einer Medienmitteilung wird sich gegen aussen nicht viel verändern. Die Klinik Gut behält ihren Namen und wird als Beteiligung



Die Stiftung Kantonsspital Graubünden hat per sofort sämtliche Aktien der Klinik Gut AG in St. Moritz übernommen. Die Klinik wird ihren Betrieb an den bisherigen Standorten weiterführen, der Name bleibt, und auch die 250 Arbeitsplätze sind gemäss den Verantwortlichen gesichert. Fotos: Ralph Feiner und Daniel Zaugg

der Stiftung Kantonsspital Graubünden weitergeführt. «Als eigenständiges, betriebswirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit entsprechenden Zielvorgaben», heisst es in der Medienmitteilung. Die bisherige Klinikleitung bleibt, vom Kantonsspital werden zwei Personen im Verwaltungsrat Einsitz nehmen. Beim Personal soll es zu keinem Abbau kommen. Das Unternehmen beschäftigt mit den beiden Kliniken in St. Moritz und Fläsch sowie sechs orthopädischen Praxen knapp 250 Mitarbeitende.

Verkauf an SGO kein Thema

Wie Thomas Grünenfelder, VR-Präsident der Klinik Gut AG anlässlich eines Mediengesprächs sagte, hätten

sich verschiedene Unternehmen für den Kauf der Klinik interessiert. «Wir sind aber froh, dass wir eine starke Bündner Lösung gefunden haben.» Das erlaube es der Klinik, ihre Spezialisierung im Bereich der Orthopädie weiter zu stärken, was zu mehr Fallzahlen führe. Gemäss Grünenfelder war der Verkauf an die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) mit dem Spital in Samedan kein Thema. Man habe letztes Jahr eine enge Zusammenarbeit gesucht, sei aber nicht zum Ziel gekommen. Grünenfelder sprach damit die Gründung einer gemeinsamen Tochtergesellschaft für die Orthopädie an. Eine Kooperation, für welche die Absichtserklärung von beiden Seiten bereits unterzeichnet war, die dann

aber trotzdem nicht zustande kam. Gemäss Hugo Keune, CEO des Kantonsspitals, wird sich mit der Übernahme der Klinik Gut an der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Spital Oberengadin nichts ändern. Kooperationen würden, wo sinnvoll, weiterhin geprüft.

Langfristige Lösung

Er ist überzeugt, dass sich für das Kantonsspital mit dem Kauf der Klinik eine einmalige Chance bietet. «Das katapultiert uns in die Top-Liga der Orthopädie schweizweit», sagte er. Bezüglich Standort und Ausrichtung bilde die Klinik Gut eine optimale Ergänzung zum Kantonsspital. «Die langfristige Sicherung der Zukunft der Klinik Gut stärkt

die Gesundheitsversorgung in Graubünden auf Jahre hinaus», ist Keune überzeugt.

Für Adrian Urfer war es neben dem emotionalen vor allem ein rationaler Entscheid. Ein Entscheid, um die Fortführung des Unternehmens langfristig zu sichern, denn unter den heutigen Partnerärzten stünden in den kommenden Jahren mehrere Pensionierungen an. «Ich bin froh, dass wir nun eine so gute Lösung finden konnten», sagt Urfer.

Nicht tangiert durch die neuen Eigentumsverhältnisse wird der geplante Neubau der Klinik Gut im St. Moritzer Heilbadzentrum. Dieser soll im kommenden Frühjahr starten und in gut zwei Jahren den Betrieb aufnehmen.

Warum nicht gemeinsam agieren?

Was ist sauberer Schnee, ab wann gilt er als verschmutzt? Diese Frage stand im Zentrum eines Referats von Yves Quirin an der Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom 4. November. Der ANU-Fachmann empfahl einen praktischen Umgang mit dieser Frage bei der Schneeräumung.

MARIE-CLAIRE JUR

Reich befrachtet war die Traktandenliste der jüngsten Präsidentenkonferenz der Region Maloja nicht. Über die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz AG wurde unter Ausschluss der Medien und der Öffentlichkeit diskutiert. Am meisten Zeit beanspruchte vorgestern Nachmittag der Informationsteil zur Schneeräumung. Aktueller hätten die Ausführungen von Yves Quirin vom Bündner Amt für Natur und Umwelt aufgrund des Wintereinbruchs im Oberengadin gar nicht sein können.

Autofahrer verschmutzen die Umwelt nur schon mit ihrem Reifenabrieb, der pro Jahr pro Person rund ein Kilogramm ausmacht. Diese Zahl ist bekannt, weniger bekannt ist der Schuhsohlenabrieb, der mit durchschnittlich 110 Gramm etwas schwerer ist als eine Tafel Schokolade. Diese Rückstände belasten das Wasser, gelangen aber auch über den Schnee in den Gewässerraum.

Wie mit sauberem und verschmutztem Schnee umgehen? Fachmann Yves Quirin rief den anwesenden Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten Grundsätzliches in Erinnerung. Auch wenn der Teufel im Alltag im Detail stecken mag,



Frischer, sauberer Schnee darf in die Gewässer gekippt werden, schmutziger nicht. Fotos: Marie-Claire Jur

es steht immer ein Entscheid an, je nachdem, wie viele Strassen in einer Gemeinde geräumt werden müssen, ob Schneedecks angelegt werden können, ob Fliessgewässer oder Seen zur Entsorgung in nächster Nähe zur Verfügung stehen.

48-Stunden-Faustregel

Sauberer Schnee ist weiss, schmutziger Schnee ist bräunlich verfärbt. Sauberer Schnee darf in die Gewässer eingebracht werden, dreckiger Schnee soll am besten ausserhalb des Gewässerraums deponiert werden, am besten auf einer bewachsenen Bodenfläche, wo er bis in den Frühling liegen bleiben und dann beim Auftauen als Wasser im Boden versickern kann. Die verbleibenden Schadstoffe können dann zusammengerechnet und fachgerecht entsorgt werden. Wann es sich um sauberem und wann um schmutzigen Schnee handelt, wird in der Praxis entschieden, dort, wo er beseitigt werden muss, auf der Strasse. Die Strassenräumequipen arbeiten unter hohem zeitlichen Druck und müssen schnell entscheiden, wohin mit welchem

Schnee. Zur praktischen Beurteilung empfiehlt das ANU den Räumungskräften, die 48-Stunden-Regel umzusetzen: Solange der weggeräumte Schnee nicht während 48 Stunden einem intensiven Verkehr ausgesetzt ist, kann man ihn als sauber betrachten und direkt in die Gewässer kippen. Einige Gemeinden können so viel Schnee schnell loswerden, andere nicht und müssen den (verschmutzten) Schnee ausserhalb des Gewässerraums deponieren.

Gemeinsame Depots schaffen

Bei der (kurzen) Diskussion des Themas kam der Vorschlag aus dem Plenum (Jakob Stieger/Christian Brantschen), sich doch unter Gemeinden zusammenzutun und gemeinsame Deponieplätze für verschmutzten Schnee über die Nutzungsplanung zu schaffen. Quirin empfahl zudem, die Zusammenarbeit mit den Fischereiaufsichtern des AJF zu suchen, und um die Frage zu klären, ob nun sauberer oder schmutziger Schnee, vor Ort Proben zu entnehmen und zu analysieren.

www.anu.gr.ch

Zusammensetzung der Kommissionen

Region Maloja An der Präsidentenkonferenz am 4. November wurden auch Wahlen vorgenommen (für die Amtsperiode vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023). Als Vorsitzender der Präsidentenkonferenz wurde Andrea Gilli bestätigt, Fadri Guidon wird weiterhin sein Stellvertreter sein.

In der Finanzkommission werden Christian J. Jenny und Gian Peter Niggli unter dem Vorsitz von Fadri Guidon Einsitz nehmen. Hinzugesellen wird sich der Nachfolger/die Nachfolgerin des per Ende Jahr aus dem Amt scheidenden La Punter Gemeindepräsidenten Jakob Stieger.

Mitglieder der Personalkommission unter dem Vorsitz von Nora Saratz Cazin sind Barbara Aeschbacher, Daniel Bossard und Riet Campell. Christian Brantschen wird der Regionalplanungskom-

mission vorstehen, in der auch Fernando Giovanoli, Reto Matossi und Roberto Zanetti wirken werden.

Die Fachkommission für Abfallbewirtschaftung setzt sich zusammen aus Andrea Gilli (Vorsitz), Christian J. Jenny und Gian Peter Niggli.

Die Kulturförderungskommission (Amtsperiode 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025) wird von Fadri Guidon geleitet. In ihr wirken auch Fernando Giovanoli, Bruno Pedretti, Rico Valär und Romana Walther mit.

In die Geschäftsprüfungskommission wurde neu Paul Betschart gewählt. Die Betriebskommission GIS Oberengadin setzt sich zusammen aus den bisherigen Bernd Hartmann, Reto Matossi, Peter Meisser und Christian Brantschen (Vertreter der Oberengadiner Gemeinden). (mcj)

Grundsatz-Ja zu Nexpo und Task Force

An der Präsidentenkonferenz vom 4. November orientierte Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin das Plenum über die vor kurzem angemeldete Mitgliedschaft der Gemeinde Pontresina im Verein Nexpo. Dieser 2018 gegründete Verein setzt sich für die Realisierung einer dezentralen Landesausstellung im Jahre 2027 ein. In diesem Rahmen sollen 100 Projekte in der ganzen Schweiz entstehen, welche zum Nachdenken und Diskutieren über das Zusammenleben der Gesellschaft in der ganzen Schweiz im 21. Jahrhunderts anregen sollen. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen diese Projekte überwiegend in bestehenden Gebäuden und Zwischennutzungen stattfinden. Die Gemeinde Pontresina repräsentiert in dieser alle Kultur- und

Sprachregion der Schweiz umfassenden Landesausstellung die rätoromanische Schweiz und ist neben der Stadt Chur die einzige Bündner Destination. Noch ist unklar, inwiefern Pontresina direkt in die nächste Landesausstellung miteinbezogen sein wird. An der Präsidentenkonferenz sprach sich das Plenum aber grundsätzlich dafür aus, diese Pontresiner Kandidatur zu unterstützen respektive an einem gemeinsamen regionalen Projekt mitzuwirken.

Die Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen sprachen sich auch für die Weiterführung der Corona Taskforce nach dem bisherigem Modus aus, bei einer Finanzierung nach Regionschlüssel (18 000 Franken pro Jahr). (mcj)

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin



Elke Bönicke, Hygieneverantwortliche SGO,
Leiterin Stationäre Pflege & Impfbotschafterin

**“Ich bin gegen
Covid-19 geimpft -
und Sie?”**

NATIONALE IMPFWOCHE
“Gemeinsam gegen die Pandemie”
vom 8.-14. November 2021

Scannen Sie den QR-Code für
Beratung & weitere Informationen



Spital Oberengadin
Ospidel Engadin'Ota



PFLEGEHEIM OBERENGADIN
Promulins Samedan



Überall für alle
Dapertost per fuots
SPITEX
Oberengadin
Engadin'Ota

**Für Adressänderungen
und Umleitungen:**

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Nähatelier Gabriele

GF: Gabriele Irmgard Leibl
Cho d'Punt 42, 7503 Samedan

**SPENDENAKTION OST-EUROPA
WEIHNACHTSPÄCKLIS**
Wir packen für Sie im Engadin
**Ab sofort bis 22.11. dürfen Sie Ihre
Spenden bringen oder einzahlen, an:
Nähatelier Gabriele, Tel. 079 28 53 020
NEU! IBAN: CH35 0022 1221 1126 4841 M
Paket ca. 35.00 Fr./Vermerk: "WPA 2021"
Möge Gott Sie und ihre Familien segnen**

Jahresrückblick 2021

Publizieren Sie zum Jahreswechsel
Ihren Dank 2021 oder Glückwunsch
2022 in der Silvesterbeilage.
Erscheint am
Donnerstag, 30. Dezember 2021
Inserateschluss:
Freitag, 24. November 2021

Das Team vom Werbemarkt
berät Sie gerne:
Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Reservieren Sie
Ihr Feld!**



Das Medienhaus der Engadiner

**MEIN SOHN
KIFFT**

Wir unterstützen Sie!

Kontaktieren Sie uns.
0800 104 104
www.suchtschweiz.ch



Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 | www.michael-pfaeffli.ch

Wir suchen für einen unserer Kunden einen

**VERSIERTEN, ERFAHRENEN KOCH (M/W)
IN PRIVATHAUSHALT**

Suchen Sie eine feste Anstellung in der Zeit vom
15. Dezember 2021 bis 28. Februar 2022 und sind
zeitlich flexibel? Beherrschen Sie die deutsche oder
englische Sprache und besitzen einen Führerschein?

Dann suchen wir genau Sie.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann melden Sie sich doch bei uns.

Frau Esther Pfäffli oder Herr Werner Vetterli geben
gerne während den Bürozeiten weitere Auskunft.
Tel. 081 833 40 39

**wissenschaftscafé
graubünden**

**Eis, Schnee und Wasser
im Engadin – wohin?**

Donnerstag, 11. November 2021
19.30 – 21.00 Uhr
Aula Lyceum Alpinum Zuoz

Anmeldung Podiumsdiskussion mit Fachpersonen
Eintritt frei, Zertifikatspflicht, beschränkte
Platzzahl

A-Z

Bettwarencenter

Grosse Ausstellung: Technogel-
Matratzen, Boxspringbetten,
Bettwäsche, Duvets und Kissen
28.10.2021 bis 20.11.2021



Vereinbaren Sie mit Christian Flöss
einen Beratungstermin: 079 221 36 04

Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz



Technogel®



Dienstag bis Freitag 13.30 bis 18.30 Uhr

Adventskalender

1	2	3	4
DROGARIA ZYSSET SAMEDAN	Nähatelier Gabriele Zuoz	LATARIA SEVY	Ebner & Biel SA
5	6	7	8
Butia d'or Atelier für kreativen Schmuck Samedan		MORTERATSCH HOTEL RESTAURANT PORTESINA	
9	10	11	12
swiss helicopter Flugplatz Samedan - Heliport St. Moritz	BERNINI WELZG	GERONIMI AIRPORTGARAGE	
13	14	15	16
ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA		Engadin	Bellavita Erlebnisbad und Spa
17	18	19	20
Ebner & Biel SA			apoteca & drogeria engadinaisa
21	22	23	24
Ebner & Biel SA	SM STOREMA	Emil Frey St. Moritz emilfrey.ch/stmoritz	ACADEMIA ENGIADINA MITTELSCHULE

**Reservieren Sie jetzt
Ihr Adventsfenster.**

Mehr Infos per E-Mail
werbemarkt@gammetermedia.ch
oder per Telefon
081 837 90 00.

Ein rundum gelungener Ehrentag für die Senioren

Der St. Moritzer Seniorentag hat Tradition. Auf Einladung der Gemeinde dürfen die Einwohnerinnen und Einwohner daran teilnehmen, die über achtzig Jahre alt sind. Letzten Mittwoch war es wieder so weit: 180 St. Moritzer verbrachten im Hotel Reine Victoria vergnügliche Stunden.

MARIE-CLAIRE JUR

Dieses Datum hatten sich viele ältere St. Moritzer und St. Moritzerinnen in ihrer Agenda rot angekreuzt: 3. November, 11 Uhr, Hotel Reine Victoria. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny hatte die über Achtzigjährigen in der Gemeinde zum jährlich stattfindenden Seniorentag eingeladen. Wegen des Laudinella-Umbaus fand dieser für einmal nicht im dortigen Konzertsaal statt, sondern im Prunksaal des Hotels Reine Victoria, wo eine festlich gedeckte Tafel auf die Gäste wartete. 180 Personen folgten der Einladung, rund zwei Drittel mehr als sonst. Zog das von Starkoch Jacky Donatz komponierte Festmenü so viele Gäste an? Waren es die angekündigten VIPs, darunter Béatrice Tschanz, Ex-Kommunikationsleiterin der Swissair oder Sepp Blatter, Ex-Fifa-Präsident? Das ist schwer einzuschätzen. Die beiden geladenen Ehrengäste reisten jedenfalls nicht an. Béatrice Tschanz hatte eine schwere Erkältung eingefangen, Sepp Blatter war wohl aufgrund der am Vortag eingereichten Strafklage gegen ihn die Lust am Festen abhanden gekommen. Und so stieg aus dem Gemeindepolizeiauto nicht der Ex-Fifa-Chef vor dem Hoteleingang aus, sondern Jürg Randegger, ehemaliges Mitglied des legendären Schweizer Cabarets Rotstift, dem die Ehre einer Polizei-Eskorte zuteil gekommen war.

Nicht mit dem Polizeiauto, aber mit Taxis fuhren etliche Senioren und Seniorinnen vor, vor allem diejenigen, die nicht mehr so gut zu Fuss respektive auf den Rollator angewiesen waren und sich den schweren Gang durch den frisch gefallenen Schnee ersparen wollten.

Weil Zertifikatspflicht herrschte, konnte Gemeindepräsident und Gastgeber Christian Jott Jenny alle mit Handschlag begrüßen und auch gleich zum Aperero einladen. Kredenz wurde ein Jeninser Riesling Sylvaner 2019, der den Appetit auf die Vorspeise, ein Safranrisotto mit Steinpilzen anregte. Danach folgte eine leichte, saisonale



Festlich gedeckte Tischreihen im Hotel Reine Victoria: 180 Gäste wurden von der Küchen- und Service-Crew der Hotels Laudinella/Reine Victoria bewirtet. Hinter diesem Foto verbirgt sich ein Video, das mithilfe der Engadin-Online-App aufgerufen werden kann.

Fotos: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Hauptspeise: Siedfleisch mit Karotten, Wirz, Lauch, Zwiebeln, Radiesli und Meerrettich. Als Dessert wurde ebenfalls ein herbstlich-winterliches Vermicelles mit Meringues und Schlagrahm gereicht. So weit zu den kulinarischen Genüssen.

Amüsante Unterhaltungsböcke

Zwischen den Gängen gab es geistige Nahrung, solche, welche die Lachmuskeln reizt, und jede Menge Musik. Salonmusik wie schmissige Evergreens, inklusive Schlager. Nach der obligaten Begrüssung schlüpfte Gemeindepräsident Jenny sofort in die Rolle des Entertainers und überliess SRG-Moderatoren-Legende Kurt Aeschbacher die Moderation, da Jenny selbst ein Hauptakteur im Unterhaltungsteil war. Kaum hatte er die Entschuldigungen und Grüsse der abwesenden VIPs überbracht, stimmte er das Schweizer Volkslied vom Schacher Seppli an, aber nicht in der tradi-

tionellen Version, sondern in einer textlichen Adaption, die den Ex-Fifa-Chef Sepp Blatter gehörig aufs Korn nahm:

Ich bin de Blatter Seppeli
Im ganze Land bekannt
Bin früener bi de FIFA gsi
Hüt bin ich en Vagant
Ich het so gern en neue Job
Doch s riist mi nüt vom Sitz
Höchstens no s Präsidium
Vom schöne St. Moritz

Ich bin de Blatter Seppeli
Bin leider hüt nöd da
Ich mues jetzt leider all zwei Täg
Imäne Gerichtssaal stah
Mini Ziit bir Fifa isch
Zwar längstens scho verbi
Doch blieb ich halt es Läbe lang
De Blatter Seppeli

Leider dauerte die gesangliche Persiflage nur zwei Strophen. Das Publikum hätte

sich wohl – angesichts der allgemeinen Belustigung – noch weitere Strophen von diesem Spottlied gewünscht ...

Ein Anlass, der sehr gut ankommt

Angesichts der angeregten Unterhaltung, der sich die Gäste während des Mittagessens hingaben und den Lachern und dem Applaus, der den Entertainern Christian Jott Jenny, Jürg Randegger und Kurt Aeschbacher sowie den Musikern und Musikerinnen nach den Unterhaltungsböcken gespendet wurde, war klar, dass die geladenen Gäste diesen Moment sehr genossen. Für viele waren diese drei Stunden sowohl ein Moment des geselligen Zusammenseins unter Gleichaltrigen wie auch Ausdruck der Hochachtung, den die Gemeinde St. Moritz ihren Senioren und Seniorinnen zollte. Einige der geladenen Gäste liessen es sich nicht nehmen, ein persönliches Statement abzugeben. Dora Micheli beispielsweise hatte «nichts auszusetzen»

und schätzte das ganze Programm, vom feinen Mittagessen bis zu den Unterhaltungsnummern. «Ich schätze es zudem sehr, alle Einheimischen zu sehen und mit ihnen zu schwätzen.» Pius Deflorin, zum ersten Mal dabei und seit 1962 in St. Moritz ansässig, hat seine Lebenspartnerin im August verloren. «Umso wichtiger ist mir die Gesellschaft hier. Ich fühle mich sehr gut aufgehoben, und alles ist bestens organisiert. Ich hätte aber eine Anregung für die nächste Ausgabe: Es könnten doch auch Musiker und Performer aus dem Engadin für das Unterhaltungsprogramm eingeladen werden.» August Christen kommt regelmässig zum Seniorentag, dieses Jahr erstmals mit seiner Frau. «Ich finde das einen Bombenanlass der Gemeinde St. Moritz. Wir sind immer eine Gruppe und verbringen einen schönen Moment.»

Der Seniorentag dauerte nur drei mit-tägliche Stunden, für viele Anwesende hatte er aber den ganzen Tag ausgefüllt.



Senioren und «Bühnentiere» unter sich (von links): Kabarettist Jürg Randegger und Kurt Aeschbacher. Der Festsaal war nicht nur von angeregten Gesprächen erfüllt. Es gab auch viel Musik.

La Scoula Rudolf Steiner less cumprar la chasa

La Scoula Rudolf Steiner a Scuol ha lantschà ün'acziun da crowdfunding. Il böt es da cumprar lur chasa da scoula e garantir uschea l'avegnir da l'unica scoula populara Rudolf Steiner in Grischun.

«Id es uossa 21 ons cha la Scoula Rudolf Steiner Scuol exista», infuorma Madlaina Gluderer. Sia figlia frequentava quista scoula, illa quala i vain instrui tenor la pedagogia da Waldorf. Quella promovuava ils uffants tenor lur capacitats individualas, sainza squitsch da notas. Quista scoula es dachasa illa Chasa De-

noth, ingio chi d'eira plü bod l'administraziun d'üna impreisa da fabrica. «Il proprietari ha decis da vender la chasa e nus ans vain dumandats, che faina uossa?», disch ella, «tscherchar illa regiun ün'otra chasa per tour a fit o per cumprar?». L'uniun Scoula Rudolf Steiner Scuol s'ha missa in colliaziun culla Fundaziun Edith Maryon da Basilea. Intant ha quella cumprà chasa e terrain.

«Pront da vender la chasa»

La Fundaziun da Basilea ha, sco cha Madlaina Gluderer declera, il böt da cumprar in tuot la Svizra terrain per evitar chi gnia speculà cun quel: «La fundaziun til metta a disposiziun ad instituziuns socialas e per realisar projects



Las scolaras e scolars da la Scoula Rudolf Steiner Scuol dessan pudair ir a scoula inavegnir in lur aigna chasa da scoula.

fotografia: Mayk Wendt



Rimas Poesias

mit deutscher Übersetzung

Olga Prevost

postaziun da cudesch

Üna collecziun da rimas e poesias dad Olga Prevost. 80 cuorts e lungs versins our dal minchadi chi fan plaschair, dalet e per part chi dan eir da pensar. Ün'ouvra preziosa per la cultura engiadinaisa.

Das Medienhaus der Engadiner

culturalis.» Ella manzuna la situaziun actuala cullas immobiglias in Engiadina Bassa: «I vain nüzzia bod mincha centimeter quadrat per far abitaziuns charas, ils indigens nu chattan bod na plü da quellas amo pajablas. Perquai eschna grats chi dà fundaziuns sco quista.» La Fundaziun Edith Maryon tegna il terrain da fabrica a Scuol, ella es però pronta da vender la chasa da scoula a l'uniun Scoula Rudolf Steiner Scuol. «Uschea pudess gnir garanti il futur da nossa scoula», disch la mamma d'ün dals 25 uffants da Lavin fin Ramosch chi frequentan actualmaing la Scoula Rudolf Steiner a Scuol.

Acziun dal crowdfunding

Madlaina Gluderer, Kathrin Gisep e Fadrina Planta chi han eir uffants chi frequentan quella scoula han gnü l'idea da ramassar cun ün crowdfunding

100000 francs: «Nus vain tut per mans quella lavur e fabricà sü quista pagina dals «Lokalhelden» da la Banca Raiffeisen», declera la prüma. Avant ün'eivna tilla hana miss online. Uossa suna chi ramassan fans: «Quai faina per verer scha nos proget ha insomma buna resonanza o na», cuntinuescha Madlaina Gluderer, «per l'import in mera da 100000 francs füssa bun dad avair 100 fans, ans han cusgliats ils perits da la banca, e fin in gövgia a bunura vaivna 80 fans.» Per intant nun han quels da pajar nüglia, be da cliccar sül pom corrispundent «Ich bin Fan». «Cur cha nus cumanzain a ramassar survegnan ils fans lura ün invid da's partecipar cun üna donaziun.»

«Important chi s'haja diversità»

Cha'ls genituors in Engiadina Bassa sajan privilegiats, manaja Madlaina Glu-

derer, «nus vain qua l'unica scoula populara da Rudolf Steiner in tuot il Grischun. A mai para important chi s'haja diversità eir in connex cullas scoulas.» Uschea han, sco ch'ella explichescha, ils genituors la pussibilità da tscherner la scoula: «Minchatant s'haja in üna famiglia duos uffants cun caracter different, per ün füss adattà meglder la scoula Rudolf Steiner e per l'oter la scoula publica», disch ella. Perquai tilla para important cha'ls genituors hajan la pussibilità da scheglier la scoula. «Schi grataja da cumprar la chasa da scoula esa previs i'ls prossemms ons da fabricar, i'l tablà ed ingio chi sun uossa las garaschas, üna mensa ed ün'aula», conclüda ella.

Flurin Andry/fmr

Ulteriuras infuormaziuns:
www.lokalhelden.ch/scoula-steiner

Imprender meglder rumantsch

das Wild, zoologisch

der Achtender

der Bambusbär

der, die Bär, Bärin

der Baumrarder

der Braunbär

der Brillenbär

der Dachs

der Dammhirsch

der Edelrarder

das Eichhörnchen

die einjährige Gämse

der Eisbär

der Eisbär

der Eisfuchs

etwas / jemanden aufspüren

la sulvaschina, zoologic

il tshierv dad och pizs / tshiervi dad ot pizs

il panda da bambus

l'uors, l'uorsa

il guis nöbel mellan / gelg

l'uors brün

l'uors cun ögliers

il tass

il tshierv / tshiervi dama

il guis nöbel, mellan / gelg

il squigliat / squilat

la sterniglia

l'uors alv / alb

l'uors da glatsch

la vuolp polara

fastizer / fastizar qualchosa; a qualchün

Engiadina Bassa La radunanza generala da la società dals Veterans Motta Naluns chi'd es statta d'incuort a Zemez ha gnü da tscherner ün nouv president. Davo passa dusesch ons a la testa da la società e plüs ons eir sco commember da la suprastanza s'ha retrat Oscar Stupan da Scuol da quist post. In sia piazza es gnü elet cun acclamaziun Daniel Bulfoni da Susch. Oscar Stupan s'ha ingaschà durant tuot ils ons da seis uffizi cun corp ed orma pels interess dals veterans, organisond minch'on ün vast program d'occurrènz cun sportas per minchün. Puncts fixs d'eiran tanter oter il di da skis sü Motta Naluns, ma eir gitas cul velo per regla our'il Tirolo, inscunter da cumpagnia sün diversas alps ed alura na d'invidar la radunanza generala cun program accumpo-

gnativ e musica populara, sporta dals vegls musicants. Plüssas jadas infra ils ultims ons ha invidà la società eir a viadis da plüs dis suroura ils cunfins. Ils preschaints han undrà ils merits dal president scadent cun ün vast applaus e Jon Plouda ha trat adimaint divers evenimaints dals ons scuors in üna poesia.

La società dals veterans cumpiglia intuorn da 220 commembers, homens da tuot l'Engiadina Bassa, da la Val Müstair ed eir divers d'utrò. Intant cha bieras otras societats han da cumbatter culla perdita e mancanza da commembers, es quai pro'ls veterans oter. Il numer es stabil o crescha dafatta. Forsa cha'ls respunsabels o las respunsablas d'otras uniuns s'infuorman üna jada pro'ls suprastants dals Veterans Motta Naluns co ch'els fan per cha l'organisasiun

prosperescha! La suprastanza es gnüda reeletta in globo per ün ulteriur on d'uffizi.

Pel program accumpognativ s'ha pudü ingaschar quist on a l'iniziant e promotur da Mia Engiadina, Jon Erni. El ha preschantà in möd fich cler ed inleghiante il svilup e l'andamaint da l'organisasiun ed eir skizzà co cha quai giarà inavant. Las vistas da success paran dad esser bunas.

L'inscunter es i a fin cun üna sairada da tramagl e cun üna tschaina da cumpagnia chi ha sport l'ocasiun davo ün on chi'd es crodà causa il covid plü o main aint in l'aua dad inscuntrar e perder ün pèr pèls cun vegls buns cuntschaints chi nu's vaiva lösch na plü vis. Uossa es la bachetta pro Daniel Bulfoni chi gnarà sgüra cun ün'o l'otra nouva iniziativa e surpraisa. (jm)

CONCURRENZA DA FOTOGRAFIAS

Tema «Utuon»

PARTECIPAZIUN: FIN ALS 7 NOVEMBER 2021
INFUORMAZIUNS: foto.engadin.online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Partecipar & guadagnar!



«Uossa poss eu am concentrar sül sport»

Dario Cologna ha comunicà in marcurdi da terminar la fin da quista stagiun sia carriera sco passlunggist d'elita. RTR ha discurrü cun el davart las radschuns per quella decisiun, ma eir davart las ambiziuns per si'ultima stagiun, üna stagiun olimpica.

RTR: Davo la stagiun 2021/2022 esa fini culla carriera sportiva. Co as sainta El uossa, davo avair comunicà la fin da la carriera?

Dario Cologna: Quai es uossa ün mumaint special – uossa chi'd es official. Cler, eu vaiva fingià in testa chi sarà ter sgür mi'ultima stagiun. Uossa esa definitiv – eir schi's pudess amo adüna revgnir a la decisiun (ria). Hai, il sport da passlung es stat d'ürant 20 ons üna gronda part da mia vita. Ma eu am saint bain, perquai esa craja la dretta decisiun.

Chenünas sun vairamaing las radschuns principalas chi han manà a quista decisiun?

Prosma prümavaira n'haja 36 ons. Quai es üna bell'età i'l sport d'elita. Eu n'ha gnü üna bella carriera e poss uossa finir culs gös olimpics. Quai es ün bel mumaint per rafüdar. Id es da schmetter, intant chi's sainta amo bain, schi s'es amo in fuorma. Eu n'ha eir amo ambiziuns e nu laiva vairamaing spettar massa lösch.

El ha trat la decisiun uossa fingià avant co cha la stagiun olimpica cumainza. Perché?

Cun quai ch'eu n'ha trat per mai la decisiun, d'eira important da comunicar avertamaing. Eu n'ha savü chi gnaran fattas bleras dumondas in quel connex d'ürant la stagiun. Uossa esa cler per tuots ed eu poss am concentrar sül sport.

Co ha reagì la famiglia?

Da quella vart n'haja adüna gnü grond sustegn. Ed i nu d'eira per els neir üna



gronda surpraisa. Nus vain discuss quai fingià ün brav temp. Tuots han plain'incletta e s'allegren pel temp davo mia carriera.

Vus eschat gnüts genituors avant pacas eivnas. Ha quai eir gnü ün'influenza sülla decisiun?

Hai, quai es forsa eir amo ün factur. Ma forsa main il fat dad esser uossa bap. I dà bleras atletas o atleti chi sun bap o mamma. Quai as lascha cumbinar bain cul sport d'elita ed eu vess sgür eir gnü il sustegn da mia duonna. Ma id es simplamaing stat eir il mumaint, dad esser

gnü bap cun 35 ons – e nus ans allegrain pel temp chi vain uossa.

La stagiun nun ha però uossa cumainza tant bain, cun üna blessura pro ün trenamaint cun skis cun roudas. Che influenza ha quai uossa pella stagiun?

Quai nun es naturalmaing stat ideal. Eu vess jent fat amo ün o l'oter trenamaint sülla naiv, eir per testar il nouv material. Uschigliö n'haja però pudü trenar bain. Probabelmaing nu basta pellas prümas cuorsas. Ma pel böt principal da quist inviern – ils gös olimpics a Peking – nu stuvess quai esser ingün problem.

Che sun vairamaing ils böts da quista stagiun?

Ils böts sun amo adüna gronds. Eu nu schmet uossa, mabain pür da prümavaira, davo üna stagiun cun gös olimpics. Il böt es da guadagnar là üna medaglia. Eu sa cha quai gnarà greiv, i vain oramai adüna plü greiv. Ma ils böts ston restar ots ed eu sun motivà per raggiundscher quels.

Quist inviern sun ils gös olimpics a Peking. Davo Sotschi e Pyongyang sarà quai darcheu üna destinaziun chi nun es propcha cuntschainta pel sport d'in-

Üna survista dals success

Gös olimpics:

Vancouver 2010: üna jada or
Sotschi 2014: duos jadas or
Pyongyang 2018: üna jada or

Championadis mundials:

üna jada or, duos jadas argent

Coppa mundiala:

Cuorsas: 15 victorias in cuorsas singulas
Classamaint general: quatter victorias

Oters resultats:

Maraton da skis engiadinais: Trais victorias
Championadi svizzer: 18 victorias

Per Dario Cologna cumainza bainbod si'ultima stagiun sco passlunggist d'elita. fotografia archiv: Andy Mettler

viern. S'allegra üna sportista o ün sportist insomma per gös olimpics in üna tala regiun?

Sgür damain co per gös olimpics in üna regiun tradiziunala dal sport d'inviern. I gnarà pro amo tuot la situaziun da corona. Uschè chi saran gös fich specials a Peking. I nu darà neir aspettaturas ed aspettatuors da l'exteriur. Ma las cuorsas saran a la fin dals quints sgür bain organisadas. Ils Chinois faran tuot il pussibel da far funcziunar. Ed eu provarà da'm concentrar sül sport e da dar meis pussibel.

Andreas Wieland/RTR

Forum FMR

Dario Cologna: Incredibel

Il meglder passlunggist svizzer, Dario Cologna, ha miss in vista da terminar sia carriera sülla fin da la stagiun 2021/22. Eir sch'el fa amo cuorsas fin pro'ls gös olimpics a Peking dal 2022, esa ün bun mumaint per as regordar da seis mumaints «incredibels». Sias memorias ourd'vista persunala e jauer-patriotica.



Prüma memoria: Ün bun ami jauer e jau vain fat il maraton da skis engiadinais dal 2007. Bler nun es restà in memoria da quella

cuorsa, cun excepziun chi'd es stat ün brav murcs, surtuot las «collinas da Golan». Nos temp da cuorsa ha confermà, cha nus duos toccain in minchas pro «la gronda massa». Ma qualcosa nu gnarà jau mai plü d'invlidar. Pro l'areal d'arrivada, güst davo la cuorsa, vain ün collega pro nus e disch: «Vais dudi chi chi'd ha guada-

gnà il maraton? – Dario!» – «Che, nos Dario?» E nus duos Jauers vain giubilà sco davo la victoria da la Svizra quista stà cunter la Frantscha. Noss Dario. Guadagnà il maraton. Nos vaschin da Müstair. – Incredibel.

Sequonda memoria: Id es il davomezdi dals 4 schner 2009. Tuot la Svizra sezza davant la television. Il giuven passlunggist parta illa Val di Fiemme in direziun Alpe Cermis. Ün'ascensiu spectaculàra sü d'üna pista da skis. E Dario Cologna ha la schanza – sch'el arriva süsom sco prüm – da guadagnar il classamaint general da la Tour de Ski. Ed el as stumpla suveran e sco prüm sü da la pista. Victoria! Ün Svizzer! Ün Rumantsch! Ün Jauer! Ün da nus! Süsom il podest! Euforia totala in Val Müstair. Pacs dis plü tard pendan in tuot la val placats cun «Bravo Dario» o «Super Dario». E Dario Cologna analysescha sias victorias cun üna coolness, sco scha quai füss il plü normal dal muond. Incredibel.

Terza memoria: Id es probabelmaing stat il mumaint, ingio cha Dario Cologna d'eira illa fuorma da sia vita. Ils gös olimpics a Vancouver dal 2010. Tuot la Svizra d'eira darcheu davant la television. Ed i daiva mumaints illas cuorsas, ingio cha Dario Cologna cuorriava intorn las uraglias a sia concurrenza sco scha quels füssan statistis. Ils 15 da favrer 2010 guadogna el sur 15 km or olim-

pic. E duos eivnas plü tard, l'ultim di dals gös olimpics a Vancouver, es tuot pront per Dario Cologna. La cuorsa rojala sur 50 km. La medaglia – forsa perfin la prosma d'or – d'eira quasi schon reservada pel passlunggist jauer. Infin pro l'ultima storta! Cologna glischa oura sülla pista inglatschada e vain «be» deschavel. Che mumaint dramatic. Incredibel.

Quarta memoria: id es la stagiun olimpica da Sotschi, la stagiun 2013/14. Ma quella cumainza cun ün schoc: In november s-charpa Dario Cologna ils bindels d'ün per d'ürant ün trenamaint. El sto perquai desister da quasi tuot las cuorsas da la Coppa mundiala ed er da la Tour de Ski. E lösch nun esa cler, sch'el partecipscha insomma als gös olimpics. Pür cuort avant Sotschi tuorna i'l circus da passlung e va lura in Russia. E lura vain seis di – ils 9 da favrer 2014: l'atlon sur 30 km ris-cha'1 illa fasa finala da la cuorsa «bov e vacha» ed attacha! Il quint va sü ed el guadogna cun ün sprint fulminant sia sequonda medaglia olimpica. Che comeback! Che victoria! Perfin il cool Cologna muosa emeziuns pro la cerimonia da medaglias e sto cridar. Incredibel.

Tschinchavla memoria: Surtuot grazia al renom da Dario Cologna vain la Tour de Ski in Grischun. Daspö l'on 2013 fa la turnea uossa on per on fer-

mativa a Lai obain in Val Müstair. In Val Müstair es la mezza populaziun chi güda e lavura per l'occurranza sco voluntaris. Millis da spectaturas e spectaturs fan viadi infin in Val Müstair, per verer las cuorsas da l'elita mundiala da passlung. Però ils blers voutan surtuot verer lur Dario. Pro la prüm'ediziun dal 2013 raggiundscha'l a Tschievi il final dal sprint, sün sia «pista da chasa». La canera es immensa, la gliued cloma «Dai Dario!» e las plumpas strasunan tras la val. Ma tuotüna vegna quiet: Pro'l ultim «stutz» croda Dario Cologna. La victoria es futsch! E tuotüna – tanta gliued e tanta canera nun ha la Val Müstair probabelmaing mai vis e dodi daspö la battaglia da la Chalavaina. Incredibel.

Sesavla memoria: I segua dal 2013 il prüm ed unic titel da champion mundial. Ma davo tuot quista fasa da success, vegnan eir ons plü calms. Schabain cha Dario Cologna fa amo adüna buns resultats. Qua o là perfin üna victoria illa Coppa mundiala o dal 2015 argent al champion mundial. Dario Cologna tocca pass a pass eir pro'ls atlets plü rutinats. Ma lura vain la stagiun 2017/2018. Cun ün pa furtüna guadogna el üna quarta jada la Tour de Ski. Eir grazcha a quella victoria e perquai ch'el ha fingià 31 ons, das-cha'l portar la bindera svizra pro la cerimonia olimpica in favrer 2018 a

Pyongyang. E lura segua seis prossem coup: Ils 15 da favrer guadogna el in möd suveran la cuorsa da 15 km i'l stil liber. Darcheu culan las larmas. El dà perfin sbrais da la deliberaziun. E speratiers: Cun quista quarta victoria olimpica es el il meglder olimpic svizzer da tuot ils temps, insembel cun Simon Ammann. Incredibel.

Ed uossa va damaja la carriera da Dario Cologna in sia fasa finala. El nun es mai stat quel dals gronds plets o dals statements clers. Seis focus ha el adüna miss sün l'aspet sportiv, seis messadi es statta la prestaziun illa loipa. Quella prestaziun ha el commentà suvent cun ün surrir natural, forsa eir cun üna tscherta «Bauernschläue», ma sainza l'eloquenza ed il charme d'ün Roger Federer. Amo üna stagiun vain Dario Cologna ad esser l'ambaschadur da seis sport, la locomotiva da sia squadra, ün atlet excepziunel chi'd ha eir pussibilità visibilità per la lingua rumantscha. Amo üna stagiun. Üna stagiun olimpica. E chi sa – d'ürant il favrer es Dario Cologna vairamaing adüna in fuorma, mincha quatter ons. Quai es bain incredibel!

David Truttman/fmr

L'autur David Truttman es creschü sü sco Dario Cologna a Müstair, el es però passa 10 ons plü vegl ed in pac bun passlunggist.



Damit wir da sind,
wenn du uns brauchst

Pflegeinitiative



- Mehr Pflegende ausbilden – Ausbildungsoffensive starten.
- Berufsausstiege verhindern – Arbeitsbedingungen verbessern.
- Pflegequalität sichern – genügend Pflegende garantieren



am 28. November 2021

Jetzt mit TWINT spenden!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Spende bestätigen



www.pflegeinitiative.ch

Verein «Ja zur Pflegeinitiative», Amthausgasse 18, 3011 Bern

Hier gratis!

Farbkataloge!

Mit 250
verschiedenen

Schweizer
Tischen und

100 

historischen
Schweizer
Möbel!

antik@pop.agri.ch

Direkter Draht zum
Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

SGO

Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin



Brigitte Niggli, Dipl. Pflegefachfrau HF Spital Oberengadin & Impfbotschafterin

“Ich bin gegen
Covid-19 geimpft -
und Sie?”

NATIONALE IMPFWOCHE
“Gemeinsam gegen die Pandemie”
vom 8.-14. November 2021

Scannen Sie den QR-Code für
Beratung & weitere Informationen



SGO

Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin



Beat Moll, CEO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin & Impfbotschafter

“Ich bin gegen
Covid-19 geimpft -
und Sie?”

NATIONALE IMPFWOCHE
“Gemeinsam gegen die Pandemie”
vom 8.-14. November 2021

Scannen Sie den QR-Code für
Beratung & weitere Informationen



Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Für unsere Tourist Information in Celerina suchen wir per
1. Dezember 2021 oder nach Vereinbarung einen

Gästeberater 100%, m/w

Sie übernehmen neben der selbständigen Gästeberatung im direkten Gespräch, per E-Mail und am Telefon auch Aufgaben wie die Betreuung der Hotel- und Ferienwohnungsvermittlung, den Verkauf sämtlicher Dienstleistungen der Rhätischen Bahn und der Postagentur, allgemeine Sekretariatsaufgaben und anderes mehr. Zudem helfen Sie mit bei der Organisation und Durchführung von Events.

Ihr Profil:

- Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, Tourismus, Verkauf oder in der Hotellerie
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft, Freude am Umgang mit Menschen und an den vielseitigen Angeboten unserer Region, Destinationskenntnisse von Vorteil
- Flexibilität in der Arbeitszeit und Bereitschaft für Wochenenddienste
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift, F von Vorteil, Romanischkenntnisse erwünscht
- Sehr gute PC-Anwendungskenntnisse

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
Tel. +41 81 830 09 22

Am Ende der Welt
fehlt es an allem.



Ausser an uns. **FAIR MED**

Gesundheit für die Ärmsten: fairmed.ch

GROSSE VORSAISON-AKTIONSTAGE
11. bis 13. November 2021



**20%
Rabatt auf
das aktuelle
Sortiment**
ausser
Set-Angebote

**40%
Rabatt
auf Vorjahres-
modelle**
Langlaufski,
Schuhe, Stöcke,
Bekleidung

**Grosse
Auswahl
an Occasions-
Mietausrüstungen
zu super
Preisen!**

www.faedndrich-sport.ch

Fähdndrich 
PONTRESINA

Öffnungszeiten: Donnerstag + Freitag 8.00-12.00 / 14.00-18.30 Uhr, Samstag 8.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6



AZ 7500 St. Moritz

108. Jahrgang

Nr. 130 Dienstag, 6. November 2001

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Starker Sommer und super Winter

Pontresina hat ein exzellentes touristisches Jahr hinter sich. Der Jahresbericht des Kurvereins fürs Berichtsjahr 2000/01 spricht von fast 700 000 Logiernächten. Sowohl im Sommer wie im Winter konnten im Vergleich zum Vorjahr zweistellige Zuwachsraten erwirtschaftet werden. Aufgrund des Rekordwinters hatten sowohl die Ski- wie die Langlaufschule eine optimale Saison. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn ab. Das gute Geschäftsjahr erlaubt mehr Abschreibungen als vorgesehen. **Seite 3**

Uferwegebau zwischen Sils und Maloja rückt näher

Beschlossen ist zwar noch nichts. Doch eine Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass eine wintersichere Weg- und Loipenverbindung dem rechten Silserseeufer entlang grundsätzlich möglich ist. Klärung von Sicherheitsbedenken, Haftungsfragen und erfolgreiches BaB-Verfahren vorausgesetzt. Der Ball liegt jetzt bei den Gemeindevorständen von Sils und Maloja. **Seite 7**

Musica popolare i'l Museum Stamparia Strada

Daspö quist on cumpiglia il Museum Stamparia Strada eir la secziun «Nossa musica». Ün'exposiziun permanenta documentescha ün tocistorgia da la musica popolare in Engiadina Bassa. La colliaziun cul museum es quella cha las famiglias stampadoras Janett e S-charplaz d'airan i'l listess temp talents musicals. L'ultim stampador da Strada, Jon S-charplaz, ha dat sü sia professiun per ir pro ün orchester talian sco prüm violinist. **Pagina 9**

Cun 34 tonnas eir sur il Pass dal Fuorn

Als Jauers vaivan inoltrà in schner passà ün postulat cunter la decisiun da la Regenza cha sur il Pass dal Fuorn pon transir eir in avegnir be camions da 28 tonnas e na sco i'l rest dal Grischun 34 tonnas. La Regenza ha sün quai laschà rinforzar ils lös bsögnaivels da la via dal Fuorn, las lavuors vegnan finidas amo quist utuon. In seguit pon transir eir sur il Pass dal Fuorn camions da 34 tonnas. **Pagina 9**

Engadiner Eishockeyaner mit «altem Übel»

Am Wochenende kämpften die Engadiner Eishockey-Zweitligisten mit wenig Erfolg. St. Moritz verlor in Chiasso 3:6, blieb aber trotzdem Leader. Und Engiadina unterlag zu Hause St. Gallen 0:4. Bei beiden Teams lag das Hauptübel in einer «alten Engadiner Krankheit», der fehlenden Verwertung der Torchancen. Weiterhin auf Erfolgskurs ist andererseits die kombinierte Elitemannschaft St. Moritz/Engiadina. **Seite 11**

Robert Bachmann: «Wir müssen auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren»

Die Lagalb-Bahn fährt im Sommer nicht mehr

Die Diavolezza-Bahn AG muss sparen. Deshalb wird die Lagalb-Bahn künftig im Sommer nicht mehr fahren. Definitiv still gelegt wird der Betrieb des Skiliftes. Drei Sommerarbeitsstellen verschwinden.

rs. 225 192 Frequenzen hatte die Lagalb-Bahn in der Saison 2000 zu verzeichnen. Gerade einmal 8683 Frequenzen oder knapp vier Prozent entfielen auf die Sommersaison. Trotz Mountainbike-Downhillstrecke und Sonnenaufgangsfahrten blieb das Passagieraufkommen im Sommer gering und entwickelte sich seit 1997 (11 149 Frequenzen) rückläufig.

Im Sommer Konzentration auf die Diavolezza

Grund genug für den Verwaltungsrat der Diavolezza-Bahn AG über die Bücher zu gehen. Eine diesen Sommer durch die Zürcher Unternehmensberatungsfirma Brugger, Hanser und Partner erstellte Analyse der Gesellschaft hat jetzt das strategische Führungsgremium veranlasst, konkrete Schritte in die Wege zu leiten. Gemäss einer Medienmitteilung vom letzten

Freitag, wird der unrentable Betrieb der Lagalb-Bahn auf den kommenden Sommer eingestellt. Den Sparbemühungen zum Opfer fällt auch der Berninalift bei der Talstation der Diavolezza-Bahn. Er wird auf den Winter 2002/2003 nicht mehr betrieben.

Als «schmerzhaftes Massnahmen» bezeichnet Robert Bachmann, Direktor der Diavolezza-Bahn AG, die getroffenen Entscheide. «Aber die Facts sind die Frequenzen. Und diese zeigen eindeutig, dass wir beim Skilift und beim Sommerbetrieb der Lagalb-Bahn Geld drauflegen.»

Die entscheidende Frage sei letztendlich, wie man mit den bestehenden Anlagen mehr Ertrag pro Gast erzielen könne. Deshalb konzentriere man sich jetzt auf die Diavolezza-Bahn, was angesichts der bestehenden Bahnen-Überkapazitäten im Sommer und der attraktiveren Lage der Diavolezza durchaus Sinn mache. Auch die Schliessung des Skiliftes Bernina sei zu verantworten, erschliesse dieser ja keine zusätzlichen Pistenkilometer. Der Berninalift wurde ursprünglich mit dem Gedanken gebaut, die Wartezeiten bei der Talstation Diavolezza zu überbrücken. In der letzten Saison verzeichnetet der Skilift, der nicht zuletzt für die Orga-

nisation von Skirennen eine gewisse Rolle spielt, 48 728 Frequenzen.

Die Stilllegung der Anlagen hat zur Folge, dass drei Sommerarbeitsstellen verschwinden werden. Gemäss Robert Bachmann wird für die betroffenen Mitarbeiter nach Lösungen gesucht.

Neue Stelle im Bereich Verkauf und Marketing

Die Sparmassnahmen sind das eine, die Steigerung des Ertrages das andere. Wie die Diavolezza-Bahn AG in der Medienmitteilung weiter schreibt, soll der Bereich Verkauf und Werbung professionalisiert werden, indem eine dafür verantwortliche Person neu eingestellt wird. «Das Unternehmen will seine Position als 'Der Sommerberg Graubündens' ausbauen und für den Winter die Einmaligkeit des Hochgebirges in den Vordergrund stellen», heisst es in der Mitteilung.

Robert Bachmann will die jetzt getroffenen Massnahmen nicht als «Notfallszenario» verstanden wissen. «Wir müssen die Zukunft rechtzeitig angehen. Das Unternehmen steht nach wie vor gut da. Aber es gilt auf die Bedürfnisse des Marktes zu reagieren», stellte Bachmann auf Anfrage klar.

Bahn-Neubau zwischen 2005 und 2010?

Als periphere Skiregion hat das Gebiet in den vergangenen Jahren Marktanteile an die Konkurrenten in St. Moritz und Celerina verloren. Die Schneesicherheit, früher einer der grossen Trümpfe des Skigebietes an der Berninapassstrasse, sticht nicht mehr seit die St. Moritzer und die Celeriner Bergbahnen Millionen in ihre Schneeanlagen investiert haben. Frequenzen und Umsätze des Unternehmens gingen in den letzten Jahren zurück. Der Ersatz der heutigen Pendelbahn auf die Saison 2002/2003, ein 18 Millionen Franken-Projekt, musste nach einer betriebswirtschaftlichen Analyse im letzten Winter zurückgestellt werden.

Der Verwaltungsrat zeigt sich in der Medienmitteilung davon überzeugt, «dass die jetzt getroffenen Massnahmen ermöglichen, den sinstierten Bahnneubau später, aber immer noch in nützlicher Frist zu realisieren.» Unter «nützlicher Frist» versteht Robert Bachmann die Zeitspanne zwischen 2005 und 2010, sicher aber vor 2013, wenn die Konzession für die Bahn abläuft.

ST. MORITZ

Bündner Bergführer beschliessen neue Tarifordnung

(ep) Der Bündner Bergführerverband (BBV) hat an seiner Delegiertenversammlung in St. Moritz am Samstag einer neuen Tarifordnung zugestimmt. Diese richtet sich am Schwierigkeitsgrad einer Route aus. Die Tarife für Sommerhoch-, Skihoch- und Skitouren erstrecken sich von 400 Franken für leichte bis zu 2000 Franken für extrem schwierige Touren. Die fünf Schwierigkeitsabstufungen entsprechen den Standards des Schweizerischen Alpenclubs. Die Tagesansätze für das Klettern reichen von 400 Franken (Klettergarten) bis zu 800 Franken. Bisher hatten im Bündner Bergführerwesen Gipfelfarfe gegolten. Diese hatten den Charakter von Minimalansätzen. Die neuen Tarife gelten als Richtpreise mit einer Bandbreite von zwanzig Prozent.

Ebenfalls gutgeheissen wurde von den Bündner Bergführern die Modifizierung des bisherigen Vorortsprinzips der Vorstandsbesetzung. Neu muss jeweils eine der sechs regionalen Führersektionen nicht mehr den gesamten Verbandsvorstand stellen, sondern es

genügt, wenn ihr der Präsident angehört. Die übrigen Vorstandsmitglieder können benachbarten Sektionen angehören. Damit soll kleineren Sektionen mehr Mitsprache eingeräumt werden. Um mehr Kontinuität in die Geschäftsführung zu bringen, wurde die Amtszeit des Vorstandes von drei auf sechs Jahre verdoppelt.

Gebilligt wurde schliesslich auch der Vorschlag zu einer gütlichen Einigung mit dem Kanton. Zur Geltungszeit des alten Bergführer- und Skilehrergesetzes war ein Fonds für in Not geratene Bergführer geäufnet worden. Mit der Einführung des neuen Gesetzes wurde diese Hilfseinrichtung überflüssig, worauf sowohl der Bündner Bergführerverband wie auch der Kanton die 234 000 Franken Fondskapital beanspruchten. In einem Kompromissvorschlag spricht der Kanton den Bergführern unter verschiedenen Voraussetzungen 170 000 Franken zu, was die BBV-Delegierten am Samstag akzeptierten.

SAMEDAN

Neue Nationalparks in der Schweiz?

Die Engadiner Naturforschende Gesellschaft lädt ein zu einem Vortrag mit Diskussion am Donnerstag, 8. November, 20.30 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina. Thema ist die Frage «Wozu neue Nationalparks in der Schweiz?»

Die Schweiz soll punkto grosse Schutzgebiete wieder die Rolle unter den besten Staaten anstreben, die sie 1914 mit der Gründung des Schweizerischen Nationalparks im Unterengadin innehatte. Zur Realisierung dieser Vision hat Pro Natura im vergangenen Jahr die Kampagne «Neuer Nationalpark» gestartet. Seither ist vieles in Be-

wegung gekommen. In verschiedenen Gebieten sind Projektideen in Arbeit. Der Bund bereitet neue Rahmenbedingungen für grosse Schutzgebiete vor. Kampagnenleiter und Pro-Natura-Zentralsekretär Otto Sieber informiert über Aktuelles und die Hintergründe für den weltweiten Nationalparkboom der Neunzigerjahre, über die Pro-Natura-Haltung zur Erweiterung des Nationalparks im Unterengadin, den Pro-Natura-Nationalparkwettbewerb, den Stand der Arbeiten in den Projektgebieten und die Anforderungen an neue Nationalparks und andere grosse Schutzgebiete. (Einges.)



Bruno Giovanoli ist ab 2002 für mindestens drei Jahre Beverser Gemeindepräsident.

Nicht kandidiert und trotzdem gewählt

Bruno Giovanoli ist neuer Beverser Gemeindepräsident

Auf Claudio Fritz folgt Bruno Giovanoli. Der frühere Agob-Geschäftsführer und heute als selbstständiger Unternehmensberater tätige Giovanoli schaffte bereits im ersten Wahlgang die Hürde des absoluten Mehrs problemlos.

rs. Offiziell hat er nicht kandidiert, gewählt aber wurde er mit einem sehr guten Resultat: Der 57-jährige Bruno Giovanoli ist neuer Gemeindepräsident von Bever. Giovanoli erhielt 108 Stimmen, dies bei einem absoluten Mehr von 65 Stimmen. Giovanoli war vom 1. November 1987 bis Ende August dieses Jahres Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Oberengadiner Bergbahnen. Heute ist er als selbstständiger Unternehmensberater mit dem Spezialgebiet Bergbahnen tätig. Der gebürtige Bergeller ist in der aktu-

ellen Amtsperiode Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde Bever. Wie Gemeindeaktuar Renato Roffler auf Anfrage bestätigte, hat Giovanoli aufgrund des guten Ergebnisses die Wahl angenommen.

Bruno Giovanoli wird Nachfolger von Claudio Fritz, der in Bever sieben Jahre Gemeindepräsident war.

Jeder dritte Beverser Stimmbürger begab sich am vergangenen Wochenende an die Urne, um die Behörde für die Amtsperiode 2002 bis 2004 neu zu bestellen. Der vierköpfige Gemeindevorstand ist nach dem ersten Wahlgang nur zur Hälfte besetzt. Gewählt wurden die Bisherigen Fadri Guidon mit 118 und Heinz Korsonek mit 100 Stimmen. Das absolute Mehr von 81 Stimmen knapp verfehlt hat hingegen der Bisherige Martin Enz.

Bereits nach dem ersten Wahlgang präsentieren sich der Schulrat und die Baukommission komplett. Bei einem absoluten Mehr von 94 Stimmen erzielte die Bisherige Katharina Negrini mit 129 Stimmen das beste Resultat. Annalisse Nicca erhielt 114 Stimmen. Das Frauenquartett ergänzen die beiden Neuen, Annina Schläpfer (109 Stimmen), und Gertrud Wermelinger (96).

Die Baukommission besteht aus den Bisherigen Adriano Levy (125), Joseph Nicca (119) und Paolo La Fata (100). Neu ins Gremium gewählt worden ist Roland Malgiaritta (103). Das absolute Mehr lag bei 91 Stimmen.

Die Wiederwahl in die GPK hat Angela Henkel geschafft. Zwei weitere Mitglieder müssen noch gewählt werden. Der zweite Wahlgang ist auf das Wochenende vom 17. und 18. November angesetzt worden.

IHR UMBAPROFI IM ENGADIN
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER - KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur



Ming Bus AG Tel. 081 826 58 34
7514 Sils-Maria info@mingbus.ch

Der Badespass für Ihr Auto!



CarWash

Via Somplaz 37 - St. Moritz

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17



P. Holinger AG St. Moritz
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur

www.allegra.online



Ihr Allegra-Inserat
ist jetzt auch online!



Eishockeymeisterschaft 2. Liga



Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EHC Bassersdorf

Samstag, 6. November, 20.00 Uhr. Da das Restaurant Ludains geschlossen ist, wird für das leibliche Wohl der Zuschauer im EHC-Zelt gesorgt.

Marco Fasciati – ein Mann für alle Fälle



Überall, wo es brennt, hilft Marco Fasciati, Chef Logistik, beim EHC St. Moritz. Auch wenn die Bratwürste auf dem Grill ein schützendes Zeldach benötigen.

Foto: Daniel Zaugg

Marco Fasciati. Chef Logistik. So steht es im Saisonprogramm des EHC St. Moritz. Nur, was macht ein Chef-Logistiker bei einem 2.-Liga-Eishockeyclub? Vieles, wie sich beim Besuch des Spiels der St. Moritzer gegen die St. Galler Eisbären zeigt.

Es ist kurz vor Spielbeginn um 17.00 Uhr. Das Wetter zeigt sich von seiner nasskalten Seite. Seit gut einer Stunde ist Marco Fasciati auf der Ludains und hat alles vorbereitet. Die Kassen für die Eintrittskontrolle, den Pausentee für die Spieler, die Garderobe für die Schiedsrichter, die Absperrungen zur Spielerbank.

Und jetzt das. Fünf Minuten vor Spielbeginn setzt leichter Regen ein. Schlecht für die Würste, die bereits auf dem Grill liegen. Kein Problem für Marco Fasciati, der ein Zelt aus dem Materiallager holt, welches mit vereinten Kräften aufgestellt wird.

Das Spiel läuft und während die St. Moritzer ihren ersten Gegentreffer kassieren, kann Marco Fasciati ein erstes Mal durchatmen. «Im Normalfall kann ich jetzt das Spiel verfolgen. Wenn nichts Aussergewöhnliches passiert», fügt er an. So wie vor einer Woche, als er einen Spieler wegen einer leichteren Verletzung mit seinem Privatauto in die Klinik Gut gefahren hat. So konnte das Sanitätsfahrzeug, welches vor Ort sein muss, dort bleiben, um bei einem möglichen schlimmeren Unfall einsatzbereit zu sein.

Zum EHC St. Moritz ist Fasciati vor fünf Jahren gekommen. Durch seine Söhne, die begeistert

Eishockey spielen. Zuerst hat er das gemacht, was man als Eishockey-Vater macht. Bei den Heimspielen mithelfen oder bei Auswärts-spielen den Mannschaftsbus fahren. Später wurde der Vorstandsjob als Chef Logistik frei und Fasciati hat zugesagt. Seither beschäftigt ihn der EHC St. Moritz fast das ganze Jahr. Im Sommer etwas weniger als ab Mitte September, wenn der Meisterschaftsbetrieb der ersten Mannschaft und der Nachwuchsmannschaften läuft. «Die Zeit bis Mitte März ist eine intensive Zeit, während der ich oft auf der Ludains bin. Ich bin auch schon gefragt worden, ob ich hier wohne», meint er mit einem Schmunzeln. Froh ist er, dass er bei all seinen Arbeiten auf die Unterstützung von Karin Altorfer zählen darf. «Ohne sie ginge es nicht», sagt er. Auch wenn der ehrenamtliche Job aufwendig ist: «Ich mache meine Arbeit gerne, und ich mache sie für den Klub, dem ich so etwas zurückgeben kann», sagt Fasciati.

Für den EHC St. Moritz läuft das Spiel nicht nach Wunsch, für Marco Fasciati ist es bis jetzt ein ruhiger Abend. In der Drittelpause wird er den Schiedsrichtern ihre Entschädigung auszahlen und an der EHC-Bar mithelfen, nach der Schlusssirene geht es ans Zusammenräumen. Und weil nach dem Spiel vor dem Spiel ist, beginnt in der kommenden Woche bereits die Einteilung der Voluntari für den nächsten Heimmatch. Entlastung ist für Marco Fasciati in Sicht, weil das Restaurant bald wieder öffnet

und es die EHC-Bar nicht mehr braucht. Dann werden die Würste auch ohne Zelt an einem trockenen Ort brutzeln.

Reto Stifel

Der Gegner: EHC Bassersdorf

Abschluss der ersten Hälfte der Qualifikation heute Samstag, wobei die St. Moritzer schon zum zweiten Mal auf den von Patrick Meichtry trainierten EHC Bassersdorf treffen. Die Engadiner siegten zum Saisonstart in Kloten gegen «Bassi» mit 7:4. Wobei die Partie vier Minuten vor Schluss noch 4:4 stand. In der Tabelle liegen die beiden Teams nur einen Punkt auseinander, St. Moritz hat elf Zähler, Mitfavorit Bassersdorf deren zehn. Bei den Gästen ist bisher Andrin Wilhelm mit elf Punkten bester Skorer. In den Special-Teams führt «Bassi» die Rangliste beim Penaltykilling mit 89,29 % an (St. Moritz 86,67), im Powerplay behauptet St. Moritz die Spitze mit 33,33 % Erfolgsquote («Bassi» 15,38 %). Das Spiel findet um 20.00 Uhr statt, vorgängig spielen um 17.00 Uhr die U-17 Top gegen Dübendorf. (skr)

«Wir müssen für den Eishockeysport zusammenarbeiten»

Seit vier Jahren ist der Zernezener Domenic Toutsch Präsident des CdH Engiadina. Vor der neuen Saison hat er seine Demission eingereicht. Vor dem Swiss Ice Hockey Day am Sonntag zieht er Bilanz und erklärt die grössten Herausforderungen des Clubs.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Domenic Toutsch, Sie haben immer betont, dass Sie nur ad interim Präsident des CdH Engiadina seien. Gewählt wurden Sie vor vier Jahren, also eine lange Zwischenlösung?

Domenic Toutsch: Ja, kann man sagen. Ich habe diese Aufgabe sehr gerne übernommen. Die Arbeit mit den jungen Eishockeyspielern hat mir gut gefallen und auch das Verhältnis im Vorstand war toll. Ich habe immer gesagt, dass ich mich als Präsident ad interim wählen lasse, nach vier Jahren ist diese Interimszeit nun vorbei.

Sie haben bereits vor der Saison Ihre Demission eingereicht. Ist dieser Entscheid nun definitiv?

Ja, ich wollte bereits vor Meisterschaftsbeginn klaren Tisch machen. So kann niemand behaupten, dass ich meine Demission aus irgendwelchen Gründen, zum Beispiel wegen Diskussionen und Streitereien während der Saison eingereicht habe.

Was muss Ihre Nachfolgerin oder Ihr Nachfolger mitbringen?

Er oder sie müssen keine guten Eishockeyspieler sein, die Person muss aber ein Herz, Freude und etwas Leidenschaft für die Sache haben. Wenn man zum Beispiel schaut, mit wie viel Herzblut und Engagement sich die Finanzchefin Petra Schlatter für den Club einsetzt und was sie alles leistet, müsste man ihr jeden Tag einen Blumenstrauß vorbeibringen. Sie ist der Club da Hockey Engiadina. Solches Engagement für die Jugend kann man sich nur wünschen.

Haben Sie Ihre Ziele als Präsident des CdH Engiadina erreicht?

Ich hatte mir keine grossen Ziele gesetzt. Ich habe einfach versucht zu helfen und mich dort einzusetzen, wo ich gebraucht wurde. Der Club da Hockey lebt von den Helferinnen und Helfern. Das macht die Clubführung etwas schwerfälliger. Man muss immer um Unterstützung bitten. Aber unter dem Strich hat alles gut funktioniert.

Die Covid-Pandemie war eine besondere Herausforderung für den Verein. Wie sind Sie damit umgegangen?

Die Bewältigung der Pandemiezeit war definitiv die weniger schöne Aufgabe während meiner Amtszeit: Nach dem Saisonabbruch mussten wir einige Konzepte erarbeiten. Auch die Wiederaufnahme des Spielbetriebes war schwierig, und wir hatten einige Diskussionen auch mit den Spielern, zum Beispiel in Sachen Impfen und Testen. Bis auf einige wenige konnten wir aber alle Spieler



Domenic Toutsch ist seit vier Jahren Präsident des CdH Engiadina.

Foto: Marco Ritzmann

wieder motivieren und zurück aufs Eis bringen.

Ihr Verdienst als Präsident des CdH Engiadina ist bestimmt auch, dass Sie Zernez und Scuol, aufs Eishockey bezogen, näher zusammengebracht haben. Was sagen Sie dazu?

Eigentlich habe ich aus meinem Herzen eine Mördergrube gemacht (lacht). Auch als Politiker war ich absolut gegen Fusionen und Zusammenarbeiten. Ich denke aber, dass es wichtig ist, wenn alle Vereine im Engadin sich für den Nachwuchs einsetzen. Nur das bringt den Eishockeysport weiter. Auch ich musste einsehen, dass sich die Zeiten in den letzten 20 Jahren verändert haben. Es gibt sehr viele Sportangebote, und wir müssen im ganzen Engadin zusammenarbeiten, um unsere Sportart und unsere Sportler und Sportlerinnen zusammenhalten und zu fördern. Wenn wir heute die Eishalle in Scuol besuchen, sehen wir Kinder von Zernez bis Martina und die Trainer arbeiten mit allen Kindern. Auch an der Bande und an der Wand hängen Sponsorenplakate

aus Zernez. Das zeigt, dass der Zusammenhalt gut funktioniert.

Was sind die grössten Herausforderungen des CdH Engiadina?

In der Rekrutierung von Helferinnen und Helfern und natürlich in der finanziellen Situation sehe ich die grössten Herausforderungen. Wir haben heute einen vollamtlichen Profi-Trainer, den wir schlussendlich auch finanzieren müssen.

Die zweite Eishockey-Liga entwickelt sich ständig weiter. Die finanzielle Situation des CdH Engiadina ist sehr bescheiden, der Club muss mit dem eigenen Nachwuchs arbeiten und kann sich finanziell keine auswärtigen Spieler leisten. Wie lange kann sich der CdH Engiadina noch in der 2. Liga behaupten?

Wir spielen jedes Jahr im unteren Drittel der Tabelle mit. So lange wir uns sportlich und mit eigenen Mitteln in der 2. Liga halten können, ist das in Ordnung. Wir dürfen uns aber keine finanziellen Abenteuer leisten und auswärtige Spieler mit Geld rekrutieren. Wir spielen mit unseren Spielern und

unserem Nachwuchs in der Liga, die wir mit sportlichen Leistungen erreichen.

Ligaerhalt ist auch in diesem Jahr das sportliche Ziel. Seit vergangener Woche befindet sich die erste Mannschaft des CdH Engiadina unter dem Strich. Wie stark steht der Trainer Benny Wunderer unter Druck?

Der Trainer hat überhaupt keinen Druck. Seine Hauptaufgabe ist, den Nachwuchs auszubilden und zu fördern. In diesem Bereich hat er viele Ideen und macht sehr gute Arbeit. Natürlich ist er sehr ambitioniert und möchte auch sportlich einiges erreichen. Aber er muss auch in der ersten Mannschaft mit den vorhandenen Spielern arbeiten, ohne Druck. Er ist verantwortlich, dass die Spieler mit Freude und Leidenschaft spielen, die Resultate stehen nicht im Vordergrund. Zudem ist die Mannschaft die soziale Heimat der jungen Spieler. Ich wünsche mir einfach, dass wir die Saison überhaupt fertig spielen können. Ein Saisonabbruch wie letztes Jahr darf sich nicht wiederholen.

Swiss Ice Hockey Day

Am Sonntag, 7. November findet wiederum der nationale Eishockey-Tag statt. Auch dieses Jahr besuchen zahlreiche Profispieler einige Engadiner Eishockey-Vereine und nehmen sich unter dem Motto «Kleine Helden – Grosse Stars» Zeit für den Nachwuchs. Der Swiss Ice Hockey Day wurde speziell für Knaben und Mädchen im Alter von vier bis zwölf Jahren geschaffen, welche noch nie mit Eishockey in Kontakt gekommen sind. Auch Knaben und Mädchen der Erfassungsstufen «Hockeyschule, U7 und U11» können teilnehmen. Auf dem Eis werden erste Erfahrungen im Umgang mit Schlittschuhen und Stock gemacht. Spiel und Spass stehen dabei im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es, die Begeisterung und Freude fürs Eishockeyspielen zu wecken. Folgende Engadiner Vereine laden zum Hockey Day ein:

CdH Engiadina: Von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Anwesend sind: Fabian Ritzmann, Sandro Aeschlimann und Claude-C. Paschoud vom HC Davos sowie Sandra Schmidt und Leoni Balzer von den Thurgau Indien Ladies. Weitere Informationen auf www.cdh-engiadina.ch

EHC St. Moritz: Von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Eisarena Ludains in St. Moritz. Teilnehmen werden: Davyd Barandun, Alex Simic und Dominik Egli vom HC Davos. Weitere Informationen auf www.ehcstmoritz.ch

EHC Samedan: Von 17.00 bis 19.00 Uhr in der Promulins Arena in Samedan. Anwesend sind: Simon Knak, Sven Jung und Mathias Bromé vom HC Davos.

Hockey Bregaglia: Von 11.00 bis 13.00 Uhr. Anwesend sind: Petr Cajka, Michael Pastori und Josselin Dufey vom HC Ambri Piotta sowie Colin Fontana vom HCB Ticino Rockets.

HC Poschiavo: von 13.30 bis 15.30 Uhr auf dem Eisfeld in Le Prese. Teilnehmen werden Thomas Wellinger, Lukas Stopp und Jesse Zraggen vom HC Davos. (nba)

Weitere Informationen auf www.sihf.ch

Am Sonntag findet der Swiss Ice Hockey Day statt. Einige Spieler vom HC Davos werden in der Eishalle Gurlaina anwesend sein und die Kinder für den Eishockeysport motivieren. Wie wichtig sind solche Anlässe für die Nachwuchsförderung?

Sehr wichtig. Mit diesen Veranstaltungen holen wir viele Kinder in die Eishalle. Einzelne kommen dann auch wieder und lassen sich für den faszinierenden Sport begeistern. Sehr schön ist dabei auch, dass mit Fabian Ritzmann ein einheimischer Spieler, der beim HC Davos unter Vertrag steht, am Sonntag mit den Kindern spielt. Wir haben verschiedene einheimische Spielerinnen und Spieler, die den Weg in eine höhere Liga gefunden haben. Das zeigt eigentlich, dass der CdH Engiadina eine tolle Arbeit im Nachwuchsbereich leistet.

www.cdh-engiadina.ch

Engiadina auswärts, St. Moritz zuhause

Eishockey Am Samstag, 6. November, reist der CdH Engiadina zum EHC Illnau-Effretikon zum Rückrundenspiel. Gegen die Zürcher konnte Engiadina im ersten Meisterschaftsspiel zuhause gewinnen und sich drei Punkte sichern. Dass der EHC Illnau-Effretikon den Unterengadiner gut liegt, haben sie in den vergangenen Jahren bereits mehrmals gezeigt. Trotzdem liegt die Favoritenrolle bei

den Zürchern, die mit sechs Siegen aus acht Spielen auf dem zweiten Tabellenrang liegen. Der EHC Illnau-Effretikon möchte sich natürlich für die Startniederlage revanchieren. Das Spiel im Sportzentrum Eselriet in Effretikon beginnt um 17.30 Uhr.

Der EHC St. Moritz spielt heute Samstag zuhause gegen den EHC Bassersdorf. Das Spiel in der Eisarena Ludains beginnt um 20.00 Uhr. (nba)

Valposchiavo Am 31. Oktober wurde der prestigeträchtige Preis «Most Innovative Trail Crew» an die Vivabike Valposchiavo für ihre Innovationskraft in der Wegpflege und für ihre Mittel zur Rekrutierung und Einbindung von Freiwilligen verliehen. Die Preisverleihung fand in der Capanna APE in Poschiavo statt. Die International Mountain Biking Association Europe (IMBA Europe), jene Non-Profit-Organisation,

die den Preis vergibt, wollte Vivabike Valposchiavo den Preis ausdrücklich vor Ort überreichen, um die wertvolle Arbeit und den Einsatz der Freiwilligen zu würdigen.

Vivabike Valposchiavo versucht, das Mountainbike-Angebot in der Valposchiavo zu erweitern, ohne neue Trails zu schaffen. Dabei wird auf das sogenannte «Trail-Recycling» gesetzt, also die Wiederbenutzung historischer Trails,

die heute wenig genutzt werden, aber als Mountainbike-Strecken sehr spannend sein können. Die Trailpflege liegt in den Händen von Matteo Godenzi und Francesco Lanfranchi. Jedes Jahr Ende Mai organisieren die beiden die Vivabike Trail Care Week: zwölf bis 15 Freiwillige aus der Schweiz und dem nahen Ausland verbringen eine Woche in der Valposchiavo und helfen, die Trails fit für die Sommersaison zu machen. (pd)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekend-Einsatzdienst
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 6. und 7. November
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 6. November
Dr. med. P. Hasler Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 7. November
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 6. November
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 7. November
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 6. November
Dr. med. C. Nagy Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 7. November
Dr. med. C. Nagy Tel. 081 856 12 15

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albulas und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. Wochentipp.

Pontresina
piz bernina engadin

Sprudeln und Schwitzen im Schnee

Der Schnee ist da und das heisst zum Aufwärmen ab ins Bellavita Erlebnisbad und Spa! Geniessen Sie wohltuende Massagen, Dampfbad- und Saunamomente, oder sprudeln Sie z.B. im beheizten Aussenbecken.

www.pontresina-bellavita.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenten-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Frühreziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthalter (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssluga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiaterberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schaffli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohl-Schmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.braserol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



The Boss Baby 2

Aus dem Boss Baby, das sein Bruder Tim Templeton damals unbedingt loswerden wollte, ist inzwischen Onkel Ted geworden. Er kann sich zwar nicht mehr an seine Zeit bei Baby Corp erinnern, trägt aber immer noch einen Anzug und ist dick im Geschäft. Zeit für seine zwei Nichten hat er kaum, denn ein Meeting jagt das nächste, aber dafür schickt er immer teure Geschenke. Es sieht fast so aus, als wäre mit dem Erwachsenendasein Teds Kindheitswunsch wahr geworden. Tim hingegen ist mit Leib und Seele zweifacher

Papa, und seine größte Sorge ist es, dass seine ältere Tochter Tabitha zu schnell erwachsen wird – bis zu dem Tag, an dem Baby Tina sich als – Oh Schreck! – Undercover-Agent der Baby Corp zu erkennen gibt. Ihre Mission: die geheimen Machenschaften an der Schule ihrer Schwester aufzudecken und dafür Onkel Ted als Boss Baby zurückzuholen und die Welt zu retten.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag, 15.00 Uhr

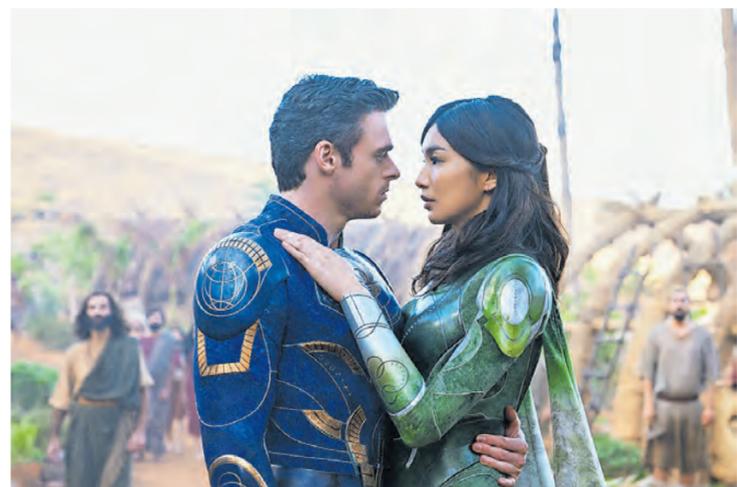


James Bond: No time to die

In NO TIME TO DIE hat sich Bond vom aktiven Dienst zurückgezogen und genießt ein ruhiges Leben auf Jamaica. Doch der Frieden währt nur kurz. Sein alter Freund, Felix Leiter von der CIA sucht ihn auf und bittet ihn um Hilfe. Die Mission, einen entführten

Wissenschaftler zu befreien, erweist sich heimtückischer als angenommen und führt Bond auf die Spur eines mysteriösen Widersachers, der mit einer gefährlichen neuen Technologie aufwartet.

Cinema Rex Pontresina Freitag bis Sonntag, 17.00 Uhr



Eternals

Marvel Studios' «Eternals» heisst ein aufregendes neues Superheldenteam im Marvel Cinematic Universe willkommen. Die epische Geschichte, die sich über Tausende von Jahren erstreckt, erzählt von einer Gruppe unsterblicher Helden, die nun gezwungen sind aus dem Verborgenen hervorzutreten, um sich gemeinsam gegen die ältesten Feinde der Menschheit zu stellen: Die Deviants. Zu dem herausragenden Ensemble gehören Richard Madden als allmächtiger Ikaris, Gemma Chan als menschenliebende Sersi, Kumail Nanjiani als von kosmischer

Macht erfüllter Kingo, Lauren Ridloff als perschnelle Makkari, Brian Tyree Henry als intelligenter Erfinder Phastos, Salma Hayek als weise und spirituelle Anführerin Ajak, Lia McHugh als ewig junge Sprite der jedoch eine alte Seele innewohnt, Don Lee als mächtiger Gilgamesch, Barry Keoghan als distanzierter Einzelgänger Druig und Angelina Jolie als unerschrockene Kriegerin Thena. Kit Harington ist in der Rolle des Dane Whitman zu sehen.

Cinema Rex Pontresina Freitag bis Sonntag, 20.00 Uhr, Premiere

Sonntagsgedanken

November und die Macht der Erinnerung

«Immer wieder sonntags kommt die Erinnerung « so erklang 1973 ein Schlager des deutschen Duos Cindy und Bert in den Stuben. Ja, die lieben Schlager... Erinnerung steigt immer wieder im privaten wie im kollektiven Gedächtnis auf. Der beginnende Monat November hat viel mit Erinnerung zu tun. Es mag sein, dass wir in diesem eher unfreundlichen Monat empfänglicher für Erinnerungen sind. Wir sitzen mehr drinnen und unsere Gedanken schweifen umher. Mit Erinnerung hat es der Reformationstag der evangelischen Christenheit zu tun. Gefeiert am 31. Oktober oder morgen Sonntag, 7. November, zur Erinnerung an den Thesenanschlag von Martin Luther in Wittenberg, ein Thesenanschlag, der Europa und die Welt verändert hat. Die Reformation begann. Mit Erinnerung hat es der Feiertag Allerheiligen in der katholischen Welt zu tun. Man gedenkt verehrungswürdiger Persönlichkeiten und auch der Toten. Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr vor Advent gedenken die evangelischen Christen im Gottesdienst und auf dem Friedhof der lieben Menschen, mit denen wir gelebt haben, die wir verloren haben und vermissen. Auch dann viel Erinnerung an Menschen, die wir geliebt haben, die uns geprägt und manchmal auch geplagt haben. Erinnerung ist etwas sehr Heilsames und Wichtiges. Im Judentum ganz besonders. Die Juden versammeln sich in der Synagoge und gedenken ihrer Geschichte. Sie denken an die grossen Heilstaaten Gottes, an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten und an die Heimkehr ins gelobte Land. Die Erinnerung wird mit Dank verbunden. Von den Juden übernahmen die Christen ebenfalls die Erinnerung an die grossen Taten Gottes. Im Gottesdienst gedenkt man der Geschichte Gottes in Jesus und an die Geschichte mit seinem Volk. Erinnerung ist nicht einfach ein Denken an etwas, das gewesen und vergangen ist. Geschichte ist zwar gewesen, aber sie lebt weiter. So auch im Glauben: Anamnese, Erinnerung meint lebendiges Gedenken. Im Gedenken an einen lieben Menschen und im Gedenken Jesu kommt der Ewige uns geheimnisvoll nahe. «Gedenke unser in Deinem Reich, wenn Du kommst in Herrlichkeit...», heisst es in der altkirchlichen Liturgie. Die Gemeinde bittet um die Gegenwart Gottes. So macht es Sinn, im November an den Feiern des Gedenkens (siehe oben) teilzunehmen und Kraft zu erhalten durch die Gegenwart dessen, der sich uns schenkt und immer wieder entzieht. «Hoffnung ist eine schöne Erinnerung an die Zukunft» (Gabriel Marcel). Thomas W. Maurer, ref. Pfarrer Celerina und Pontresina

Veranstaltung

Inscunter-Gottesdienst

Kirchgemeinde Morgen Sonntag, den 7. November, findet am frühen Abend um 17.00 Uhr im Tirolerkirchlein in La Punt ein Inscunter-Gottesdienst statt, den Sozialdiakonin Karin Last leitet. Inscunter bedeutet Begegnung, und dieses Motto prägt auch die Gottesdienstform. Statt einer Predigt steht ein vertieftes Gespräch mit Selina Biedermann im Mittelpunkt der Feier. Die gebürtige Pontresinerin engagiert sich seit vielen Jahren für die Organisation Christian Solidarity International, die sich für verfolgte religiöse Minderheiten einsetzt. Sie lebte mehrere Jahre in Pakistan und erzählt von kleinen und grossen Begebenheiten. Einheimische, Zweitwohnungsbesitzer und Gäste sind zu dieser Veranstaltung, für die die Schutzmassnahmen gelten, herzlich eingeladen. (Einges.)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. November

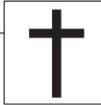
Silvaplana 11.00, Pfr. Andreas Wassmer
St. Moritz 9.30, Dorfkirche, Pfr. Andreas Wassmer
Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Thomas Maurer
La Punt Chamues-ch 17.00, Inscunter-Gottesdienst, Tirolerkirchlein, Sozialdiakonin Karin Last
Zuoz 10.30, Kirche San Luzi, Pfrn. Corinne Dittes
S-Chanf 9.15, Santa Maria, Pfrn. Corinne Dittes



Katholische Kirche

Samstag, 6. November

St. Moritz – Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, Italienisch
Zuoz 16.30
Scuol 16.30, Ökum. Gottesdienst, ref. Kirche Scuol
Scuol 18.00, Vorabendmesse
Valchava, Nossadonna 18.30
Samnaun 19.30



Sonntag, 7. November

St. Moritz – Dorf 11.00
St. Moritz – Bad 16.00
Celerina 17.00, Italienisch
Samedan 10.30
Pontresina 9.15
Pontresina 10.00
Zuoz 9.00, Italienisch
Zernez 11.00
Tarasp 9.00
Ardez 11.00
Scuol 9.30
Müstair 9.30, baselgia da l'Ospiz
Samnaun Compatsch 8.00/9.15
Samnaun 10.45

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 7. November
Celerina 17.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 9.45 Gottesdienst



Für uns ist es der Sonnenuntergang,
für dich aber ein Aufgang.
Du bist nun wieder mit deinen Liebsten vereint.

Abschied und Dank

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Vater, Schwiegervater, Bruder und Neni

Silvio Mastel

24. September 1943 – 2. November 2021

Nach einem erfüllten Leben durfte er zu Hause friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Manuel Mastel
 Vietta Saluver 19
 7505 Celerina

Wir vermissen Dich:

Söhne, Enkel, Geschwister,
 und Angehörige

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Abdankung im engsten Familienkreis statt.

Wir danken Dr. Peter Hasler für seine rasche Hilfe und Betreuung.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Graubünden, Postfach 368, 7001 Chur, IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0, Vermerk: Silvio Mastel

Ingrazchamaint

Per il cumgià da nos char

Guglielm Vonmoos

1972–2021

Ûn sincer ingrazchamaint

– per ils bels arrandschamaints da fluors
 – per tuot ils cufforts, resentimaints e per las condolaziuns surlevigiantas
 – per las donaziuns per imbellir la fossa ed ad instituziuns da beneficenza

Al sar ravarenda Christoph Reutlinger, per seis profuonds e cuffortants plects da cumgià.

A l'organist, sar Flurin Vital pel bel accumpognamaint cul orgel ed als duos amis da Guglielm, per la bella musica e chant.

Las famiglias in led



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Seit gestern sind in Sils und Pontresina Loipen präpariert. Auch andere Gemeinden werden am Wochenende Loipen freigeben können. Foto: ESTM, Filip Zuan

Früher Start in die Langlaufsaison

Der Schneefall seit Anfang der Woche ermöglicht im Oberengadin einen frühen Start in die Langlaufsaison. Gestern wurden mehrere Loipen rund um Sils eröffnet. Ausserdem wird diese Saison ein persönlicher Engadin-Langlauf-Saisonpass lanciert.

Die Gemeinden sind bestrebt, sofern es die Schnee- und Temperatursituation erlaubt, so schnell wie möglich

weitere Streckenabschnitte vorzubereiten und gegebenenfalls am Wochenende weitere Abschnitte freizugeben. Zur Hauptsaison hin werden den Langläufern und Langläuferinnen dann über 240 Loipenkilometer zur Verfügung stehen.

«Dafür arbeiten durchschnittlich 13 Loipenfahrer rund 8000 Arbeitsstunden pro Saison und fahren 45000 Kilometer mit ihren Loipenfahrzeugen durch das Engadin», erklärt Jan Steiner, Brand Manager Engadin von Engadin St. Moritz Tourismus. Das aktuelle Angebot und der Zustand der

Loipen sind jederzeit online im Loipenbericht ersichtlich. Der neue Engadin-Langlauf-Saisonpass löst ab sofort den Engadin Pin ab und ist wie auch der Tages- und Wochenpass im Ferienschop (booking.engadin.ch), bei den Checkpoints an der Loipe und in den Infostellen erhältlich.

Der Saisonpass ist im Vorverkauf bis am 15. Dezember für 70 Franken erhältlich und danach für 80 Franken. Neu können sich die Besitzerinnen und Besitzer des Passes registrieren und erhalten bei Verlust einen kostenlosen Ersatzpass. Zudem enthält der Saison-

pass Hinweise zur Benutzung der Loipen und weitere wichtige Informationen rund ums Langlaufen im Engadin.

Ende Monat findet das Langlauf Opening in Pontresina statt. Vom 27. bis 30. November und vom 1. bis 4. Dezember treffen sich sportlich Ambitionierte sowie Genuss-Langläufer und -läuferinnen zum gemeinsamen Saisonauftakt. Während den dreitägigen Kursen profitieren die Teilnehmenden von total sechs Stunden Langlaufunterricht in verschiedenen Stärkegruppen. Anmeldung und Information unter pontresina.ch. (pd)

Dienstjubiläen

Gratulation Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann Gerhard Hauser auf 15 Dienstjahre anstossen. Christian Federspiel blickt auf zehn Jahre zurück. Das Unternehmen dankt den langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement. (Einges.)

WETTERLAGE

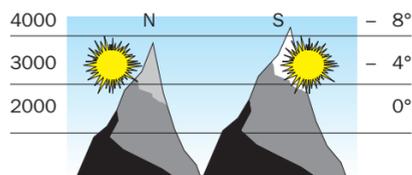
Ein kräftiges Hochdruckgebiet mit Zentrum vor der europäischen Atlantikküste schiebt über Westeuropa hinweg einen Hochausläufer in den Tag. Weniger kalt vor. Damit werden einerseits Tiefdruckgebiete über Nordeuropa von uns abgehalten und andererseits gelangt langsam mildere Luft zu uns.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Strahlend schön, aber noch kalt! Vorerst können sich noch recht kalte Luftmassen bei uns behaupten, und so starten wir nach einer klaren Nacht in den Hochtälern mit sehr frostigen Temperaturen in den Tag. Weniger kalt ist es am Morgen in den Südtälern. Hier machen sich durchaus noch leicht nordföhnige Effekte bemerkbar. In ganz Südbünden werden wir dann den ganzen Tag über mit strahlendem Sonnenschein an einem wolkenlosen Himmel verwöhnt. Trotz des Sonnenscheins bleiben die Temperaturen abseits der tiefen Lagen in den Südtälern noch auf der kühlen Seite.

BERGWETTER

Die frisch verschneiten Berge versinken von der Bernina bis hin zur Silvretta im strahlenden Sonnenschein. Es herrschen beste und ruhige Wetterbedingungen vor. Der schwache Ostwind stört kaum. Die Temperaturen steigen auch in den Hochlagen, die Frostgrenze steigt über 2000 Meter an.



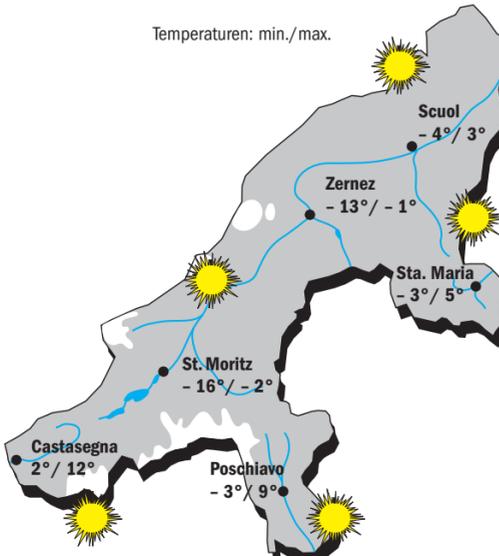
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	-4°
Corvatsch (3315 m)	-12°	Buffalora (1970 m)	-17°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-15°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	-7°	Poschivao/Robbia (1078 m)	-1°
Motta Naluns (2142 m)	-8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	°C
Sonntag	Sonne	-6 / 7
Montag	Sonne	-3 / 6
Dienstag	Sonne	-4 / 6

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	°C
Sonntag	Sonne	1 / 5
Montag	Sonne	-2 / 4
Dienstag	Sonne	-2 / 5

Anzeige

Buch des Monats

Profitieren Sie von **20% Rabatt**

Jan-Philipp Sender
Die Rebellin und der Dieb
gelesen & empfohlen

Mehr lesen...

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch

P.S.

«30 sind genug»

JON DUSCHLETTA



Liebe Leserinnen und Leser, ich fordere Sie freundlichst auf, meine Initiative «30 TV-Sender sind genug» zu unterstützen und zu unterschreiben und danke Ihnen schon heute ganz herzlich dafür. Glauben Sie mir, die Welt wird aufatmen, sobald das Ding über die Bühne ist. Auf die Idee gebracht hat mich übrigens meine werte Kollegin Eisenhut, die meist im Hintergrund eisern über unsere Rechtschreibung wacht und mir in ihrem letzten «PS» das Stichwort gegeben hat.

Dieses fiel zeitlich eng zusammen mit der Ankündigung meines aktuellen TV-Anbieters: «Erfreuliche Neuigkeiten» nannte dieser die Erweiterung der Programmpalette um 90 neue TV-Sender und auch etliche zusätzliche Radioprogramme. «Erweiterung der Programmpalette» – diese sprachliche Hochgeburt müssen Sie zuerst mal auf Ihren Geist einwirken lassen, die drei Worte auf der Zunge zergehen lassen, aufschreiben, einrahmen und ... richtig – kübeln. So bin ich nun, quasi über Nacht, nicht nur Bazegner geworden, sondern auch Besitzer von jetzt insgesamt über 400 TV- und rund 150 Radiosendern. Ein tolles Gefühl, so mit der ganzen Welt verbunden zu sein. Jetzt kann ich endlich Sendungen schauen auf «6+ HD» oder «Schau TV» – was für Namen! – mich von «Wine Television» berieseln lassen oder von «Super!» – sag ich doch, super! Endlos kann ich jetzt zwischen Unterhaltungs-, Sport- oder Verkaufssendungen hin- und herzappen, bis die Batterie in der Fernbedienung den Geist aufgibt oder sich Hornhaut auf den Fingerkuppen breitmacht.

Liebe TV-Anbieter dieser Welt. Wann endlich kommt jemand von Euch auf die Idee, mir und vielleicht auch Frau Eisenhut ein TV-Abo anzubieten, einzig und alleine mit dem Versprechen: «Wählen Sie sich aus unserem TV-Senderangebot ihre 30 Lieblingssender aus und wir versprechen, Sie werden uns ewig dankbar sein.»

Eine Nacht lang war ich versucht, meine Initiative in «30 plus 1» umzubenennen. Dabei dachte ich daran, auch noch einen Kindersender mit in meine engere Auswahl zu nehmen, sozusagen der Aktualität geschuldet. Ich bin aber davon abgekommen, denn in meiner zukünftigen 30-TV-Sender-Liste haben locker auch noch zwei Kindersender Platz. Ehrensache, liebe Fibi Sofia, und herzlich willkommen! Und ich versprech dir, wenn die Initiative durchkommt, dann lanciere ich die nächste Runde: «Sieben sind genug», genauso wie 1972, als wir unseren ersten TV-Apparat in der Stube stehen hatten. Davon, liebe Fibi, erzähl ich dir dann aber später mal.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch